Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 330 / 8. Jahrgang
Lodz, Dienstag, den 2. Dezember 1930
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Opposition will mit Slawek nicht verhandeln

Warschau, 1. Dezember.

Heute kreisten hier Gerüchte, daß Oberst Slawek die Absicht habe, vor der endgültigen Zusammensetzung der Regierung mit den Führern der Oppositionsparteien zu verhandeln. Hierzu bemerkte ein Führer des Zentrolinksblocks, daß solange nicht die Wahlmißbräuche vom Obersten Gericht entschieden seien, keine Rede von irgend welchen Verhandlungen oder Unterredungen mit Oberst Slawek sein könne.

Anwärter auf den Posten des Finanzministers

Warschau, 1. Dezember.

In politischen Kreisen wurden heute die Namen Starzynskis, Klarners und Sliwics als Kandidaten für den Posten des Finanzministers genannt.

Warum Pilsudski auf die Mandate verzichtete

Da an die Verzichtserklärung Marschall Pilsudskis auf die Sejm- und Senatsmandate die verschiedensten Gerüchte geknüpft wurden, erschien heute eine offizielle Erklärung des Regierungsblocks, in der gesagt ist, daß der Verzicht dadurch verursacht worden sei, daß das Abgeordneten- oder Senatorenmandat mit der Stellung eines Generalinspekteurs der Armee unvereinbar sei, die vollkommene politische Ungebundenheit verlange.

In Sejmkreisen wurde auf Grund dieser Erklärung heute davon gesprochen, daß als Kandidaten für den Posten des Heeresministers Gen. Rydz-Smigly und Gen. Sosnkowski in Frage kommen. Gen. Sosnkowski weilte heute längere Zeit beim Staatspräsidenten.

Amnestie für die verhafteten Abgeordneten

Warschau, 1. Dezember.

Von den zahlreichen in den Wandelgängen des Sejms kreisenden Gerüchten verdient das Erwähnung, daß in der Bekanntmachung des Staatspräsidenten über die Eröffnung der Sejm- und Senatstagung ein Absatz enthalten sein soll, durch den eine Amnestie für die während der Wahlen verhafteten ehemaligen Abgeordneten veröffentlicht wird.

Calonder kommt am Sonnabend nach Warschau

Warschau, 1. Dezember.

Im Außenministerium traf heute ein Schreiben Calonders ein, in dem dieser mitteilt, daß er wegen der Vorbereitung des Berichts über die letzten Vorfälle in Oberschlesien, der erst Ende dieser Woche fertig sein werde, am Sonnabend zu der Konferenz mit dem Außenminister in Warschau eintreffen werde.

Dank an die Deutschen Oberschlesiens

Die Deutsche Wahlgemeinschaft in Oberschlesien erließ den folgenden Dank an die deutschen Brüder und Schwestern: „Die Tage des Wahlkampfes, der so viel Leid und Not über unsere Heimat gebracht hat, sind vorüber. Wir alle werden an diese Zeit noch nach Jahren denken, weil sie zu schwer war, als daß sie bald wieder vergessen werden könnte. Und doch danken wir dieser Zeit ein kostbares Geschenk, das Bewußtsein, daß unsere Notgemeinschaft, die heilige Schicksalsgemeinschaft unseres deutschen Volkstums, allen Stürmen zu trotzen vermag, wenn wir einig und treu zusammenstehen. Wir haben den Wahlkampf in Ehren bestanden. Wir haben gezeigt, daß uns nichts davon abbringen kann, für unsere Rechte einzustehen. Viele von uns haben schwere Opfer gebracht, Opfer, die von bewundernswertem Heldenmut zeugen. Die kommenden Generationen werden uns diese Opfer danken und unser Andenken segnen. Wir haben also nicht vergeblich gekämpft und gelitten. Denen aber, die in diesem Kampfe treu ihren Mann gestellt haben, gilt der Dank der ganzen deutschen Volksgemeinschaft. Er gilt den wackeren Arbeitern, die überall beispielhafte Treue zeigten. Ehre ihnen! Er gilt allen, die in schwerer Zeit nicht feige die Hände in den Schoß gelegt haben, die nicht müßig zusahen, als es galt unerschrocken an schier übermenschliches Werk zu gehen. Der schönste Lohn aber wird allen, die mitgeholfen haben, ganz gleich an welcher Stelle, das stolze und erhabene Gefühl erfüllter Pflicht sein! Mit Gott in eine glücklichere Zukunft!“

Warum muß der Abgeordnete immun sein?

Der Regierungsblock trägt sich mit der Absicht, im Sejm einen Antrag auf Aufhebung der Immunität der Abgeordneten und Senatoren einzubringen. Mit dieser Angelegenheit befaßt sich der „Kurjer Warszawski“, der diesen Antrag für unannehmbar hält. Und zwar aus folgenden Gründen:

Die Immunität der Abgeordneten ist mit der Verfassung viel stärker verbunden, als die Abgeordnetendiäten (die auch abgeschafft werden sollen). Die Begründung dieser Unantastbarkeit erscheint — nach den zahlreichen früheren und jetzigen Erfahrungen — beinahe überflüssig. Sie ist keineswegs ein persönliches Vorrecht, das dem betreffenden für seinen Privatgebrauch zusteht, sondern eine Garanti der Nation, die sich den Vertreter gewählt hat, den keine politische Intrige, kein Parteihaß und kein Druck von außen her von seinem Posten entfernen darf, auf den ihn das Vertrauen seiner Mitbürger gestellt hat. In keinem Parlament der Welt, auch in unserem Sejm ist es noch nicht vorgekommen, daß sich die Kammer geweigert hätte, einen Abgeordneten an die Gerichte auszuliefern, der kriminelle Verbrechen begangen hat. Als in Frankreich der bekannte Panama-Skandal laut wurde, wurden gleichzeitig 40 Abgeordnete verhaftet. Unantastbarkeit bedeutet also keineswegs Straflosigkeit.

Wie leicht wäre es jedoch, den Sejm zu dekomplettieren, wenn sich eine Partei im Kampf mit der anderen des Mittels bedienen würde, gegen deren Mitglieder Prozesse anzustrengen und sie vor Gericht zu laden, weil ihre Abwesenheit für sie nützlich sein könnte. Was gäbe das für ein reiches Betätigungsfeld für Verleumdungen und falsche Anklagen, von der politischen Intrige diktiert! Der unschuldig Angeklagte könnte nach langem Prozessieren im Gericht gewinnen, seine Sache im Sejm aber, die er zu verteidigen berufen war, wäre verspielt. Da eines jeden Abgeordneten erste Pflicht die Wahrung des Staatsinteresses ist, in einer Weise, wie er sie nach bestem Wissen und Gewissen auffaßt, so muß man ihm die Möglichkeit geben, darauf seine ganze Aufmerksamkeit und Energie zu richten und ihn von der Notwendigkeit befreien, sich gleichzeitig vor den Angriffen seiner Gegner gegen seine eigene Person schützen zu müssen.

Damit die Abgeordneten das Vertrauen der Wähler erfüllen können, müssen sie unabhängig sein, vor allem aber unabhängig von denen, die ihrer Kontrolle unterliegen: der ausführenden Behörde. Wäre nicht die Unantastbarkeit der Abgeordneten, so könnte die jedesmalige Zusammensetzung der Kammer geradezu von der Polizei abhängig sein.

Da die Immunität der Abgeordneten nicht deren persönliches Vorrecht ist, das ihrer Bequemlichkeit dienen soll, sondern ein Grundgesetz, das dem Volk die unabhängige und an nichts gebundene Verteidigung ihrer Angelegenheiten und Bestrebungen sichert, deshalb sollte die Verzichtleistung einer Gruppe von Abgeordneten darauf keine reale Bedeutung haben. Sollte sogar für die Aenderung des Artikels über die Unantastbarkeit des Abgeordneten in der Verfassung die Erlangung einer Zweidrittelmehrheit möglich sein, so wäre eine solche „Reform“ der Verfassung ein derartiges Unikum in der Geschichte des Parlamentarismus, daß sie allgemeines Erstaunen hervorrufen würde. Mit Bewunderung hätte es aber nichts gemein.

Abg. Barlicki frei

Der seinerzeit verhaftete Abgeordnete **Barlicki** (PPS) wurde gestern gegen eine Kaution von 10 000 Zloty auf freien Fuß gesetzt.

Szymanski übernimmt wieder die Professur

Warschau, 1. Dezember.

Heute kehrte der Senatsmarschall Szymanski nach Warschau zurück und stattete dem Staatspräsidenten einen Abschiedsbesuch ab. Ende Dezember wird Szymanski die Professur an der Wilnaer Universität wieder übernehmen.

Das Haus eines Gemeindevorsitzenden in Brand gesteckt

In der gestrigen Nacht steckten unbekannte Täter das Haus des **Gemeindevorsitzenden** in Ostrow, Chorzyna, in Brand. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß es sich um einen Sabotageakt der Ukrainer handele, da Chorzyna **an der Wahlagitation auf Seiten des Regierungsblocks teilgenommen hat.**

Die Amerika-Polen und die polnische Regierung

Wir lesen im Warschauer „Przegląd Wieczorny“:

Während der Novemberfeiern der Polen in Chicago erklärte der Kaplan der römisch-katholischen Vereinigung, Pfarrer Celichowski, daß die Vereinigung mit der polnischen Regierung herzliche Beziehungen unterhalten sollte, die auf gegenseitigem Vertrauen beruhen müssen. Durch die Wahlen sei Marschall Pilsudski die Möglichkeit zu großer schöpferischer Arbeit gegeben. Mit Hinsicht auf das Urteil der Welt und Amerikas müßten die Polen mit dem Beispiel der Solidarität vorangehen und auf amerikanischem Boden konkrete Arbeit leisten. Das Presse-Organ dieser Vereinigung bringt diese Erklärung des Pfarrers Celichowski auf der ersten Seite. Eine ähnliche Erklärung hat die Vorsitzende des Frauenverbandes, Napieralska, abgegeben und behauptet, daß der Verband treu zu Marschall Pilsudski halte.

Die obige Mitteilung, die wir in dem oben genannten Regierungblatt finden, ist auch für die Polendeutschen bemerkenswert. Welche Hetze würde gegen uns losbrechen, wenn es einer polendeutschen Vereinigung einfallen sollte, zu erklären, daß sie mit der deutschen Regierung herzliche Beziehungen pflegen wolle! ...

Die deutschen Abgeordneten des 3. Schlesischen Sejms

Am vorletzten Sonntag sind folgende deutschen Abgeordneten in den Schlesischen Sejm gewählt worden: Deutsche Wahlgemeinschaft: 1. Otto Ulitz, Kattowitz, 2. Johann Schmiegel, Kattowitz, 3. Konrad Kunsdorf, Kattowitz, 4. Dr. Eduard Pant, Königshütte, 4. Richard Frank, Friedenshütte, 6. Josef Pawlas, Lipine, 7. Otto Ochmann, Lublinitz. Deutsche Sozialisten: 1. Dr. Siegmund Glücksmann, 2. Johann Kowoll, Kattowitz.



Patriarch Konstantin †.

Der frühere Patriarch der griechisch-orthodoxen Kirche, Konstantin IV., der das Patriarchat erst nach seiner Ausweisung aus Konstantinopel niedergelegt hatte, ist in Athen im Alter von siebzig Jahren gestorben.

Beschwerde der Ungarn der Tschechoslowakei an den Völkerbundrat

(T) Genf, 1. Dezember.

Die ungarischen Abgeordneten im tschechischen Parlament haben beim Völkerbund eine Minderheitenbeschwerde gegen die teschechische Regierung niedergelegt. In der Beschwerde wird gegen die einseitige Handhabung der Volkszählung durch die tschechischen Behörden Einspruch erhoben. Die Beschwerde wird im Januar von dem Dreierausschuß des Völkerbundrats behandelt werden.

Dr. Kühnel
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
zurückgekehrt.
jetzt **Radwańska 25,** Tel. 178-02.
Empfang von 5—6 Uhr. 2151

Die Mundpflege mit Odol

ist geradezu eine Wohltat. Die Fäulnisvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt, und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische. Wenn Sie die Zähne noch mit Odol-Zahnpasta bürsten, erhalten Sie sich die Zähne weiß und glänzend.



Deutscher Antrag auf Einberufung der Abrüstungskonferenz

(T) **Genf, 1. Dezember.**

Graf Bernstorff hat im Abrüstungsausschuß den Antrag gestellt, der Abrüstungsausschuß sollte beschließen, die Konferenz zur Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen sobald wie möglich zusammenzutreten zu lassen und dem Völkerbundrat die Einberufung der Konferenz zum 2. November 1931 vorschlagen. Zur Begründung wird insbesondere auf einen Beschluß des Abrüstungsausschusses der Völkerbundversammlung vom September d. J. hingewiesen, in der ausdrücklich der Wunsch nach einem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz im Laufe des Jahres 1931 ausgesprochen wurde.

(T) **Genf, 1. Dezember.**

Der Abrüstungsausschuß hat am Montag die Aufnahme einer Revisionsklausel in dem Abrüstungsabkommen beschlossen. Das Abkommen wird nach den jetzt angenommenen Bestimmungen für eine begrenzte Reihe von Jahren abgeschlossen. Die Revisionsklausel sieht vor, daß jede das Abkommen abschließende Macht das Recht hat, mit Zustimmung des ständigen Abrüstungsausschusses eine Revision des Abkommens zu fordern, falls die Bedingungen, unter denen das Abrüstungsabkommen abgeschlossen ist, infolge „technischer Umwälzungen" oder „besonderer Umstände" Aenderungen oder eine Revision der Verpflichtungen rechtfertigen. Bei dem Kapitel „Luftrüstung" wurde auf Antrag Englands, Frankreichs und Japans beschlossen, in einem allgemeinen Bericht des Ausschusses an die Konferenz ausdrücklich auf die große militärische Bedeutung der zivilen Luftfahrt hinzuweisen und zu fordern, daß diesem Umstand Rechnung getragen werde. Graf Bernstorff gab hierzu eine allgemeine Erklärung ab: „Die deutsche Abordnung sei der Ansicht, daß die Entwicklung friedlicher Verkehrsmittel nicht als Ausgangspunkt für die Beurteilung der Rüstungen genommen werden dürfe, insbesondere da nicht einmal die wesentlichsten rein militärischen Merkmale, wie das lagernde und aktive Kriegsmaterial, die ausgebildeten Reservisten sowie andere bedeutungsvolle Mittel wie die Handelsmarine berücksichtigt worden seien, obwohl man ausdrücklich der Handelsmarine vorbereitende militärische Einrichtungen nicht gestattet hätte."

Der Ausschuß trat sodann in die dritte Lesung des Abrüstungsentwurfs ein. Graf Bernstorff erklärte, daß die deutsche Abordnung einen allgemeinen Vorbehalt zu den Bestimmungen des Abkommens mache, da die ausgebildeten Reservisten nicht erfaßt würden. Der Führer der sowjetrussischen Abordnung Lunatscharskij erklärte, daß ein Abrüstungsabkommen, das die entscheidenden Mittel der Kriegführung nicht erfaßt, wertlos und sinnlos sei. Dieses gelte insbesondere für die ausdrücklich beschlossene Ausschließung der ausgebildeten Reservisten und der allgemeinen Beschränkung der Rüstungen. Damit würde dem Staate die Möglichkeit gegeben, im Kriegsfall eine unbeschränkte Zahl von Soldaten unter Waffen zu rufen.

Abrüstungskonferenz in Wien?

(T) **Wien, 1. Dezember.**

In maßgebenden Abordnungskreisen des Abrüstungsausschusses wird zurzeit die Einberufung der großen Abrüstungskonferenz nach Wien erwogen. Man nimmt an, daß der Völkerbundrat auf der Januartagung die Abrüstungskonferenz zum 1. Februar 1932 einberufen wird. Die Konferenz soll nach den bisherigen Plänen bis Mitte des Sommers arbeiten und sich dann auf einige Monate vertagen, um im Herbst zum zweiten Tagungsabschnitt zusammenzutreten. Die alljährlich im September stattfindene Vollversammlung des Völkerbunds soll unter diesen Umständen entweder gänzlich fortfallen oder nur von kürzester Dauer sein, da man mit der Teilnahme der Ministerpräsidenten und Außenminister fast aller Mächte an der Abrüstungskonferenz rechnet. Die Konferenz dürfte die größte aller bisher internationaler Konferenzen werden, da etwa 60 Staaten mit Abordnungen von je 50 bis 60 Personen vertreten sein werden. Im Hinblick darauf besteht hier allgemein die Ueberzeugung, daß eine Abhaltung der Konferenz infolge der Raumverhältnisse in Genf nicht möglich sein wird. Aus algemeinen politischen Gründen kommen Hauptstädte der europäischen Großmächte für die Abhaltung der Abrüstungskonferenz nicht in Frage. Aus diesen Gründen erscheint Wien als Konferenzort besonders geeignet, da in der Wiener Hofburg genügend Räumlichkeiten vorhanden sind. Dieser Plan stößt jedoch zunächst noch auf Schwierigkeiten von verschiedenen Seiten.

Der Moskauer Industrie-Prozeß

(T) **Kowno, 1. Dezember.**

In der Montagverhandlung im Ramsin-Prozeß, der auch Außenkommissar Litwinow als Zuhörer beiwohnen wird, wurden zunächst die Zeugen Nolde und Jurowskij unter strengster Bewachung durch die O.G.P.U. in den Saal geführt. Beide sollen über ihre Beziehungen zu Ramsin aussagen und ferner angeben, wieviel Geld die Organisation vom Ausland für den Kampf gegen die Sowjetunion erhalten habe. Jurowskij spielt eine besondere Rolle in dem russischen Finanzleben. Er war als einer der bedeutendsten Führer bei der Schaffung des Fünfjahresplans bekannt. Er wurde vor kurzem verhaftet, weil er versucht hatte, eine Bauernpartei zu bilden.

Diplomatischer Schritt Englands bei der Sowjetregierung

wegen der Behauptungen des Staatsanwalts im Industrie-Prozeß.

(T) **London, 1. Dezember.**

Henderson teilte am Montag im Unterhaus mit, die Regierung habe einen diplomatischen Schritt bei der Sowjetregierung wegen der Behauptungen unternommen, daß England sich an einer Aktion gegen Rußland beteiligen wollte. Soweit die Behauptungen des Staatsanwalts in Moskau als Ansichten der Sowjetregierung angesehen werden müssen, habe die britische Regierung an den Aeußerungen Anstoß genommen, die feindselige und unbegründete Ansichten über die frühere und jetzige englische Regierungen enthalten. In diesem Sinne sei der englische Botschafter bei den Moskauer Regierungsstellen vorstellig geworden. Auf die Frage, welche weiteren Schritte er erwäge, antwortete Henderson, daß zunächst die Antwort des englischen Botschafters in Moskau abgewartet werden müsse.

Trotzkij unerwartet nach Oslo gereist

(T) **Oslo, 1. Dezember.**

Wie die Osloer Blätter melden, ist Trotzkij Freitag abend dort eingetroffen. Er soll sich im Grand-Hotel als Dr. Braunstein eingetragen haben. Diese Meldung ist insofern interessant, als auf den Schweden D-Zug, mit dem Trotzkij von Berlin nach Oslo fuhr, in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei Prenzlau ein Anschlag verübt wurde. Nach den Fotografien, die auf norwegischem Boden von Trotzkij gemacht worden sind, dürfte es sich wirklich um ihn handeln. Er selbst wie sein Sekretär weigern sich, Journalisten zu empfangen oder Auskünfte zu erteilen.

Deutsche Volkspartei für Brüning

(T) **Berlin, 1. Dezember.**

Der neue Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, zeichnete in seiner Rede vor dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei zunächst ein äußerst schwarzes Bild von der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und zitierte das Wort eines Wirtschaftsführers von der unsichtbaren Besetzung des deutschen Vaterlandes durch die kurzfristige Verschuldung an das Ausland. Nach der Reichstagswahl sei die Arbeit der Reichsbank auf Wiederherstellung der deutschen Kreditwürdigkeit und zur Sanierung des deutschen Geldmarktes in weitem Umfange zerstört worden. Deutschland stünde am Ende dieses Jahres vor einer todkranken Wirtschaft und vor einem Geldmarkt, von dem es nicht wüßte, wie lange er den Anforderungen Stand halten könne. In solcher Lage hänge alles von der Entschlossenheit der Staatsführung ab. Die Erkenntnis, daß die Ursachen der augenblicklichen Lage in Deutschland das Ueberwuchern sozialistischer Ideen im Staatsgetriebe und das Eindringen sozialistischer Gedankengänge in weiteste Schichten des Bürgertums seien, zwingen zu der Schlußfolgerung, daß der Weg zu den Reformen selbstverständlich sich nicht stützen könne auf die Träger dieser sozialistischen Gedankengänge. Dingeldey erklärte dann: „Das Gefühl der Verantwortung muß uns sagen, daß wir die Staatsführung in diesem Augenblick unmöglich um noch so berechtigter und ernster parteipolitischer Gedankengänge willen im Stich lassen können. So lange wir die Sicherheit haben, daß die Regierung von den gleichen Grundanschauungen ausgeht wie wir und sich einsetzt für Abbau des sozialistischen Schuttes innerhalb des deutschen Wirtschaftssystems, kann uns die Tatsache, daß sie Bundesgenossenschaft auch auf der Linken gefunden hat, nicht abhalten, auf unserem Wege weiterzugehen." Zur nationalsozialistischen Bewegung erklärte Dingeldey, es gebe nichts Törichteres, als dieser Bewegung mit kleinlichen Polizeimaßnahmen zu Leibe zu gehen. Die Folge solcher Maßnahme sei eine weitere Förderung der Radikalisierung der breiten Massen und die Erziehung der Jugend zur Staatsfeindlichkeit. Von größter Gefahr für die deutsche Jugend sei aber die Verbindung der sozialistischen Gedankengänge mit den vaterländischen Gedanken.

Zur Außenpolitik übergehend geißelte der Redner mit Schärfe die Mißhandlungen der Deutschen in Polen und bezeichnete die Vorgänge in der Genfer Abrüstungskonferenz als eine Tragikomödie, die eine starke Gefahr für die Erhaltung des Friedens in der Welt heraufzubeschwören drohe.

Reichsaußenminister Curtius knüpfte in seinen Ausführungen über die deutschen Außenpolitik an seine programmatische Erklärung im Reichsrat an. Unter dem Beifall der Versammlung stellte er fest, daß der deutsche Vertreter in Genf, Graf Bernstorff, mit Entschlossenheit und Würde die deutschen Interessen vertreten habe. Der Minister ging weiter auf die Tributfrage, die Minderheitenfrage und die Vorgänge bei den polnischen Wahlen ein. Dann wurde der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei gewählt.

Die deutsche Notverordnung vom Reichspräsidenten unterzeichnet

(T) **Berlin, 1. Dezember.**

Der Reichspräsident empfing am Montag abend den Reichskanzler Dr. Brüning zu einem abschließenden Bericht über die Vorschläge der Regierung wegen des Erlasses einer Verordnung zur Sicherung der Wirtschafts- und Finanzlage.

Anschließend an diese Unterredung wird amtlich mitgeteilt: Der Reichspräsident hat die ihm von der Reichsregierung vorgelegte Verordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung heute in den späten Abendstunden unterzeichnet und zur Verkündung an das Reichsgesetzblatt weitergeleitet.

Eine Milliarde Dollar zur Behebung der Arbeitslosigkeit in U. S. A.

(T) **New York, 1. Dezember.**

Der Vorschlag des Bürgerausschusses an die Regierung, eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde Dollar zur Behebung der Arbeitslosigkeit aufzulegen, findet in Kongreßkreisen sehr freundliche Aufnahme. Die Einbringung eines entsprechenden Antrages ist bald zu erwarten.

Großes Aufsehen erregt eine Besprechung, die am Sonntag zwischen dem Präsidenten Hoover und dem Führer der demokratischen Senatspartei Robinson stattfand. Die Aussprache ergab völlige Uebereinstimmung zwischen dem Präsidenten und dem Oppositionsführer über die verschiedenen wirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen, die der Kongreß in den nächsten Wochen verabschieden soll. Es erscheint jedoch äußerst fraglich, ob der Burgfriede von Dauer sein wird. Wenn der Präsident darauf bestehen sollte, daß der Senat das Haager Protokoll noch während der Wintertagung ratifiziert, so wird sich eine Sondertagung kaum vermeiden lassen.

Auto fährt in Fluß: 4 Tote. Ein furchtbares Autounglück ereignete sich am Montag früh in Lübeck. Ein mit 4 jungen Männern besetzter Personenkraftwagen fuhr in die Trave. Alle vier Personen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

(T) **Beschwerliche Rettung eines Verschütteten.** Auf der Zeche Viktor I in Castrop-Rauxel war am Freitagmorgen ein Strebefeiler zu Bruch gegangen, wobei zwei Bergleute verschüttet worden waren. Am Sonntag ist es nun gelungen, mit einem der Verschütteten in Verbindung zu treten, und ihm durch ein Rohr flüssige Speise zuzuführen. Er ist unversehrt und guten Mutes. Die Aufräumungsarbeiten werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es besteht aber die begründete Hoffnung, daß sie zu einem glücklichen Ende geführt werden. Leider kann nicht damit gerechnet werden, daß auch der zweite Verschüttete noch am Leben ist.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 2. Dezember 1930.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1547 † Fernandez Cortez, der Eroberer Mexikos (* 1485).
1852 Proklamierung Louis Napoleons als Napoleon III. zum erblichen Kaiser der Franzosen.
1915 † Der Geograf Fritz Regel in Würzburg (* 1853).
1924 † Der Astronom v. Seeliger in München (* 1849).

Sonnenaufgang 7 Uhr 43 Min. Untergang 15 Uhr 55 Min. Monduntergang 3 Uhr 23 Min. Aufgang 14 Uhr 3 Min.

p. **Der heutige Nachtdienst den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza, Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorzycki, Przejazd 59, G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 80:

Pos. 626. Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1930 über die Aenderung einzelner Bestimmungender Verordnung vom 6. Februar 1928 über „das Recht der Verwaltung der allgemeinen Gerichte".

Pos. 627. Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1930 über vorzeitige Abzahlungen verschiedener Renten der Rentenbanken.

Pos. 628. Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1930 über die Regelung einiger Angelegenheiten in Sachen der Militärsiedler.

Pos. 629. Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1930 in Angelegenheit der Aenderung der Verordnung vom 13. Dezember 1927 über die Staatswappen und Flaggen, sowie Abzeichen, Fahnen und Siegel.

Pos. 630. Verordnung des Staatspräsident vom 24. November 1930 über die Verwaltung der Stadt Gdingen.

Pos. 631. Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1930 betreffs der Unterstützung des Ausbaues und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und des Hafens Gdingen.

Pos. 632. Verordnung des Straatspräsidenten vom 24. Nov. 1930 über die Verkehrssicherheit der Seeschiffe.

Pos. 633. Verordnung des Innenministers vom 6. Oktober 1930, herausgegeben im Einvernehmen des Finanzministers in Sachen der Kommunalsteuer für Waren, die mit der Eisenbahn befördert werden.

Pos. 634. Verordnung des Finanzministers vom 14. November 1930 über die Herausgabe einer neuen 5-Zloty-Münze.

Breschen im Anti-Trunksuchtgesetz. Das Finanzministerium hat zum Anti-Trunksuchtgesetz eine Novelle ausgearbeittet, die in der nächsten Zeit dem Sejm vorgelegt werden soll. Die Novelle sieht eine ganze Reihe grundlegender Aenderungen des Gesetzes vor. So soll der Alkoholausschank an den Feiertagen bis 2 Uhr nachmittags gestattet werden. Außerdem soll bei Prohibitionsbeschlüssen die wichtige Aenderung eingeführt werden, daß für den Beschluß eine qualifizierte Mehrheit und die Bestätigung durch den Arbeits-, Innen- und Finanzminister notwendig sein soll.

× **Die kommunale Bahngütersteuer.** Laut Verordnung des Innenministers vom 6. Oktober 1930 in Sachen der Kommunalsteuer für Waren, die mit der Eisenbahn befördert werden, wurde bestimmt, daß die Steuer in Lodz die Frachtgebühren für die Entfernung von 15 Klm. nicht übersteigen darf.

kfp. **Bauernregeln vom Dezember.** Kalter Dezember und fruchtreich Jahr sind vereinigt immerdar. — Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr. — Weihnachten naß, gibt leere Speicher und Faß. — Wenn die Kälte in den ersten Adventwochen kam, so hält sie zehn volle Wochen an. — Grüne Weihnachten weiße Ostern. — Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee. — Glatter Pelz am Wilde, dann wird der Winter milde. — Je dunkler es über Dezember-Schnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr.

Evangelische Philantropische Gesellschaft

Sonntag, den 7. Dezember d. J., 20 Uhr 15 Min. im Lodzer Männergesangverein, Petrikauerstr. 243, einmaliges

Künstler-Konzert

Prof. **Kulenkampff** — Violine (Berlin)
Prof. **Lubrich** — Klavier (Kattowitz)

Reinertrag zugunsten des St. Johannis-Krankenhauses.

Karten im Vorverkauf von 3 Zl. an: Drogerie Arno Dietel, Petrikauerstr. 157 u. Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauerstr. 84

Die Ueberschwemmungsgefahr in der Wojewodschaft beseitigt

a. Wie aus den gestern und vorgestern im Wojewodschaftsamt eingetroffenen Meldungen aus der ganzen Wojewodschaft hervorgeht, ist die Ueberschwemmungsgefahr im Schwinden begriffen, da der Wasserstand aller Flüsse fällt. Da das über die Ufer getretene Wasser teilweise die Brücken unterspült oder beschädigt hat, haben die Starosteibehörden die Ausbesserung dieser Brücken angeordnet. An diesen Arbeiten beteiligen sich Sappeurabteilungen und Arbeiter, die in den betreffenden Gegenden angeworben wurden.

b. **Die Grippe im Magistrat.** Vorgestern erkrankte der Vizestadtpräsident Rapalski an der Grippe. Er wird vom Schöffen der Steuerabteilung im Amt vertreten. Im allgemeinen mußte infolge Grippeerkrankung eine größere Anzahl von Magistratsbeamten ihrer Arbeit fernbleiben, desgleichen sind zurzeit auch zahlreiche bei den städtischen Gartenbauarbeiten beschäftigten Arbeiter an der Grippe erkrankt.

a. **Uebel bezahlte Gastfreundschaft.** Bei der Polizei sprach gestern der 80 Jahre alte Moschek Nyrenberg vor. Er war im Bethaus am Sonnabend von einem alten Bettler angehalten worden, der ihn gebeten hatte, ihm Nachtlager zu gewähren. Nyrenberg hatte ihn aufgenommen, doch verschwand der Bettler früh, noch bevor die übrigen Hauseinwohner sich erhoben hatten. Außer einem Zigarettenetui nahm er dabei verschiedene andere Gegenstände mit.

n. **Von einem Pferde geschlagen** wurde in der Julianowska der Cegielniana 115 wohnhafte 27 Jahre alte Josef Majda. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in bedenklichem Zustand in das St. Josefs-Krankenhaus geschafft werden.

Schön und praktisch

× Nach dem bisher einzigen neuen Haltezeichen der Straßenbahnen an der Ecke Petrikauer und Andrzejastraße zu urteilen, das nunmehr fix und fertig ist, darf man feststellen, daß diese Säulen dem Stadtbild zur Zierde gereichen werden. Die einfache Form der viereckigen Säule mit der auffallenden roten Kugel an der Spitze ist schön, sehr geschmackvoll sind die Reklameschildchen und — was das Wichtigste ist — sehr wertvoll ist die Tafel mit den ausführlichen Erläuterungen zum Straßenbahnverkehr an der betreffenden Haltestelle. Wir freuen uns, daß die Straßenbahndirektion den Wünschen aller Fahrgäste, die die „Freie Presse" bekanntlich dieser Tage zum Ausdruck brachte, so vollkommen entsprochen hat

a. **Bei der Arbeit erblindet.** In der mechanischen Tischlerei von Rajt in der 11. Listopada-Straße 104 trug sich gestern ein schwerer Unfall zu, dem der 32 Jahre alte Tischler Stanislaw Pietrzak zum Opfer fiel. Als dieser mit dem Polieren von Möbeln beschäftigt war, goß er sich durch Unvorsichtigkeit den Inhalt einer Flasche mit Salzsäure ins Gesicht und brannte sich beide Augen aus. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus überführte.

a. In der Kilinskistraße 59 wurde gestern der 54 Jahre alte Arbeiter Jochel Aronowicz beim Abladen von Eisenwalzen von einer Walze zu Boden gedrückt. Die sofort herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte schwere Quetschungen an der Brust fest und überführte den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus.

a **Einbruchsdiebstähle.** In der gestrigen Nacht drangen in das Parfümeriegeschäft von Harenzowski in der 11. Listopada-Straße 2 unbekannte Täter ein, die verschiende Artikel in einen Sack zusammenpackten. Bei der Arbeit fiel ihnen ein Glasbehälter aus der Hand, was solchen Lärm verursachte, daß die Diebe ihre Beute im Stich ließen und die Flucht ergriffen. — In das Geschäft von Elsner in der Kosciuszko-Allee 10 drangen in der gestrigen Nacht bisher unermittelte Täter ein, die Garn im Werte von 1200 Zloty stahlen. Der Diebstahl wurde erst am morgen bemerkt, als die Beamten zur Arbeit kamen.

n. **Von einem Kraftwagen überfahren** wurde vor dem Hause Marysinska 15 die 36 Jahre alte Karolina Rzepucha. Sie erlitt schwere allgemeine Körperverletzungen und mußte die Hilfe des Arztes der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Der Storch auf der Straße. Im Torweg des Hauses Gluwna-Straße 62 gebar die 24jährige Marja Kopala aus Opatow ein Kind. Mutter und Kind wurden nach der Wöchnerinnenklinik gebracht.

Eine Automatenbar im Mittelpunkt von Lodz

+ Lodz europäisiert sich doch allmählich. Jeder Tag fast bringt neue Errungenschaften und die verschiedensten Neueinführungen, die unserer Stadt immer mehr das Bild einer westeuropäischen Stadt verleihen. So können wir heute wieder von einer neuen Einführung berichten, die von dem Fortschritt der Stadt Beweis gibt.

Gestern wurde bei dem Notar Roßmann ein Vertrag zur Inbetriebsetzung einer automatischen Bar im Zentrum unserer Stadt abgeschlossen. Wie wir aus den erteilten Auskünften entnehmen konnten, wird ein solcher Automat mit Beginn des neuen Jahres von dem bedeutenden Wiener Fachmann und Direktor der größten Automaten-Fabrik, Herrn Leo Schärf, aufgestellt werden. Zu erwähnen wäre, daß Herr Schärf ähnliche Automaten bereits in 10 europäischen Ländern eingeführt hat und daß die Inbetriebsetzung dieser automatischen Bar überall mit großer Anerkennung aufgenommen wurde. In Warschau ist eine solche Bar, die sich in der Marszalkowska-Straße befindet, ständig geradezu belagert. Das Lodzer Unternehmen ist unter Aufwand eines beträchtlichen Kapitals organisiert, wobei auch polnisches Kapital in großem Maße beteiligt ist. Die Lodzer automatische Bar wird mit allem Komfort mit den neuzeitlichen Präzisionsmaschinen versehen sein. Der Mechanismus dieser Reihe von Apparaturen, die nach dem Hineinwerfen einer Münze jegliche Gerichte und Getränke herausgeben werden, funktioniert äußerst präzise, da z. B. jedes Geldstück viermal von automatischen Wagen gewogen und auf magnetischem Wege geprüft wird.

Ein Vorzug dieser Einrichtung ist darin zu sehen, daß der Gast ein auserwähltes Menü zur Verfügung hat, kein Trinkgeld zu zahlen braucht und, was das Wichtigste ist — keinen Zeitverlust erleidet.

Es ist zu hoffen, daß die Eröffnung der Automatenbar im Mittelpunkt der Stadt von der Einwohnerschaft begrüßt wird.

Ein deutsches Polenbild

Der polnische Aufstand von 1830/31 hat in Deutschland lodernde Begeisterung erweckt. Die deutschen Dichter wurden von ihr zuerst ergriffen. In zahlreichen Liedern brachten sie ihre warme Sympathie für die Freiheitskämpfer zum Ausdruck. Ueberall in deutschen Landen wurden die Polenlieder, wie man sie kannte, gesungen. Ja, selbst nach Polen kamen sie und wurden hier in polnischer Uebersetzung vom Volk gesungen, das in den seltensten Fällen davon eine Ahnung hatte, daß das Lied, das sie sangen, nicht in Polen entstanden war. Auch das berühmte Lied von Julius Mosen „Die letzten Zehn vom Vierten Regiment" gehörte dazu. Heute gehört es zu den kostbarsten Stücken des polnischen Liederschatzes. Selten ein Pole, der es am Sonntag wieder sang, kannte seine Herkunft. Wer will denn heute daran erinnert sein, daß „der deutsche Erbfeind" den Polen Vaterlandslieder gedichtet hat?!...

Unser Lied will die Erinnerung an den heldenmütigen Kampf des 4. Regiments in der Schlacht bei Ostrolenka am 26. Mai 1831 wachhalten. Die Russen unter General Diebitsch besiegten damals die Polen unter Skrzynecki

Die letzten Zehn vom Vierten Regiment

Von Julius Mosen.

1. In Warschau schwuren Tausend auf den Knieen:
Kein Schuß im heil'gen Kampfe sei getan!
Tambour, schlag an! Zum Blachfeld laß uns ziehen!
Wir greifen nur mit Bajonetten an!
Und ewig kennt das Vaterland und nennt
Mit stillem Schmerz sein Viertes Regiment.

2. Und als wir dort bei Praga blutig rangen,
Hat kein Kam'rad nur ein Schuß getan:
Und als wir dort den Blutfeind kühn bezwangen,
Mit Bajonetten ging es drauf und dran.
Fragt Praga, das die treuen Polen kennt:
Wir waren dort das Vierte Regiment!

3. Drang auch der Feind mit tausend Feuerschlünden
Bei Ostrolenka grimmig auf uns an;
Doch wußten wir sein tückisch Herz zu finden
Mit Bajonetten brachen wir uns Bahn.
Fragt Ostrolenka, daß uns blutend nennt:
Wir waren dort das Vierte Regiment!

4. Und ob viel wackre Männerherzen brachen –
Doch griffen wir mit Bajonetten an:
Und ob wir auch dem Schicksal unterlagen
Doch hatte Keiner einen Schuß getan.
Wo blutigrot zum Meer die Weichsel rennt
Dort blutete das Vierte Regiment.

5. O weh'! das heil'ge Vaterland verloren!
Ach! fraget nicht, wer uns dies Leid getan?
Weh' allen, die im Polenland geboren!
Die Wunden fangen frisch zu bluten an.
Doch fragt Ihr, wo die ärgste Wunde brennt
Ach, Polen kennt sein Viertes Regiment!

6. Ade, ihr Brüder, die zu Tod getroffen,
An unsrer Seite dort wir stürzen sah'n!
Wir leben noch, die Wunden stehen offen,
Und um die Heimat ewig ist's getan!
Herr Gott im Himmel, schenk' ein gnädig End'
Uns Letzten noch vom Vierten Regiment!

7. Von Polen her im Nebelgrauen rücken
Zehn Grenadiere in das Preußenland,
Mit dumpfem Schweigen, gramumwölkten Blicken.
Ein „Wer da?" schallt — Sie stehen festgebannt.
Und Einer spricht: „Vom Vaterland getrennt,
Die letzten Zehn vom Vierten Regiment!"

a. **Selbstmordversuche.** In ihrer Wohnung in der 6. Sierpniastraße 12 trank die 28 Jahre alte Pola Rosenbaum in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und beseitigte jede Lebensgefahr. — Die 25 Jahre alte Genovefa Richter, Rokicinskastraße 51 wohnhaft, versuchte durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit ihrem Leben ein Ende zu machen. Auch ihr erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. — In der Narutowicz-Straße warf sich gestern die 35 Jahre alte Zofja Iwanska in selbstmörderischer Absicht vor einen Straßenbahnwagen der Linie Nr. 7. Dank der Geistesgegenwart des Motorführers konnte der Wagen rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, so daß die Lebensmüde nur allgemeine Verletzungen davongetrug. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe.

Die 20jährige Helena Musiak beging in ihrer Wohnung in der Rokicinska Straße 35 einen Selbstmordversuch. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

a. **Selbstmord.** In der Abramowski-Straße 39 verübte gestern die 50 Jahre alte Amalie Beschorner Selbstmord durch Erhängen. Als man die Tat bemerkte, war die Frau bereits tot.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Armen der St. Trinitatisgemeinde spendete H. L. Zl. 5.

Aus den Gerichtssälen

p. **Anderthalb Jahre Besserungshaft wegen eines Einbruchsversuchs.** Am 2. September d. J. hörte der Wächter des Hauses Petrikauer Straße 218, Josef Skoczylas, aus dem Nachbargrundstück verdächtige Geräusche. Er ließ die Hunde los, die dorthin eilten, woher das Geräusch drang. Dabei eilten 3 Personen über den Zaun nach der Sienkiewiczstraße. Einer sprang über einen Zaun, während die anderen beiden auf dem Grundstück Petrikauer Straße 220 verschwanden. Mit Hilfe von Passanten konnte der nach der Sienkiewiczstraße flüchtende Dieb verhaftet werden, als er gerade das Grundstück Pustastraße 22 betreten wollte. Er erwies sich als der bekannte Einbrecher Felix Mrozowski, der mit zwei anderen einen Einbruch in das Kurzwarengeschäft von David Guralski, Petrikauer 216, hatte verüben wollen. Dort wurden verschiedene Einbrecherwerkzeuge gefunden. Gestern stand Mrozowski vor dem Bezirksgericht unter Vorsitz des Richters Lozinski und in Assistenz der Richter Jesionowski und Maurer, das ihn zu 1 Jahr und 6 Monaten Besserungsanstalt verurteilte.

p. **Je 1 Jahr Besserungsanstalt für 2 jugendliche Kommunisten.** Gestern nahmen auf der Anklagebank des Bezirksgerichts die beiden der kommunistischen Tätigkeit angeklagten je 20 Jahre alten Pessa Prochownik und Freindla Weber Platz. Den Vorsitz führte Richter Lozinski in Assistenz der Richter Jesionowski und Maurer. Ankläger war der Staatsanwalt Deczynski und Verteidiger Rechtsanwalt Koncewski. Vor Gericht bestritten sie ihre Schuld, doch verurteilte das Gericht jede von ihnen zu 1 Jahr Besserungsanstalt mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

a. **Gefängnis wegen schwerer Körperverletzung.** Am 17. August fand bei der Lonczna-Straße 8 wohnhaften Stefanja Spitalska ein Fest statt. Während des Tanzens trampelte der 19 Jahre alte Waclaw Matczak mit den Füßen, was den 19 Jahre alten Waclaw Pilecki veranlaßte zu rufen „Jungens, nicht trampeln". Matczak hörte zwar sofort zu trampeln auf, doch beschloß er, für den Ausdruck „Jungens" Rache zu nehmen. Er lauerte Pilecki auf dem Hofe auf und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht. Pilecki ergriff daraufhin ein Gasrohr und versetzte dem Angreifer einen solchen Schlag auf den Kopf, daß dieser nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußte. Pilecki wurde zur Verantwortung gezogen und saß gestern auf der Anklagebank des Bezirksgerichts, das ihn zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte.

Ankündigungen

Missionsvortrag. Uns wird geschrieben: Als Vorbereitung zu dem in der nächsten Woche in der St. Trinitatiskirche stattfindenden Missionsfest hält Unterzeichneter heute um ½8 Uhr abends im Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3, einen Lichtbildervortrag über „Evangelische Missionsarbeit in Indien". Jedermann ist herzlich willkommen. Ein freiwilliges Opfer für die Heidenmission wird erbeten. Pastor G. Schedler.

Das Konzert von Norberto Ardelli. Uns wird geschrieben: Das 7. Meisterkonzert wird von dem weltberühmten Heldentenor Norberto Ardelli verherrlicht werden, über den sich die italienische und amerikanische Presse in Worten höchster Begeisterung und Anerkennung ergehen, und die erklären, daß der Künstler den Höhepunkt der Gesangskunst erreicht hat, so daß er mit Gigli, Martinelli, Volpi auf gleicher Stufe steht, ja diese in manchen Darbietungen wie in „Tosca" noch überragt. Ardelli ist mit einer herrlichen Stimme und ausgezeichneten Bühnengaben ausgestattet, so daß jeder seiner Auftritte die größte Begeisterung des Publikums bewirkt. Das Konzert dieses Meisters der Gesangskunst wird am kommenden Donnerstag, dem 4. ds. M., im Saale der Filharmonie um 8,30 Uhr abends stattfinden.

Das morgige Auftreten des Negerkantors Towje Hakohen. Wir erhalten folgende Zuschrift: Morgen um 8,30 Uhr abends findet im Saale der Filharmonie der bereits angekündigte Abend des schwarzen Kantors Towje Hakohen statt, dessen Auftritte in allen Hauptstädten Europas das größte Aufsehen erregt haben. Der Negerkantor, der sich bereits in unserer Stadt befindet, wird ein reichhaltiges aus 18 Nummern bestehendes Programm zu Gehör bringen. Einlaßkarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Konzert in der polnischen Y. M. C. A. Am Sonntag, dem 7. Dezember, tritt die Sängerin H. Fotygo-Zebrowska, um 4 Uhr in der Filharmonie in einem von der polnischen Y. M. C. A. organisierten Konzert auf. An dem Konzert beteiligen sich die Chöre der „Lutnia" und die Absolventen des Konservatoriums von Kisenska-Dobkiewicz.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Wir weisen hiermit darauf hin, daß der allgemein verehrte Herr Konsistoriatrat J. Dietrich am Donnerstag, dem 4. Dezember, einen Lichtbildervortrag unter dem Titel: „Aus der Welt des unendlich Kleinen" halten wird. Gäste sind willkommen. Der Saal wird geheizt sein. Nach dem Vortrag das übliche gemütliche Beisammensein.

Der Radogoszczer „Michaeli"-Kirchengesangverein feiert am kommenden Sonntag um 6 Uhr nachmittags in dem neuen Lokal des Baluter Kirchengesangvereins in der Nowo-Zielonastraße 3 (Zugang vom Baluter Ring, die Zawisza-Straße entlang) sein 2jähriges Bestehen. Dieser Verein, der sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bereits zahlreiche Freunde nicht nur in dem nördlichen Stadtteil erworben hat, ladet alle seine Gönner zu dieser Feier herzlichst ein. Ein reichhaltiges und geschmackvolles Programm, in dem einige Solistenvorträge, die Aufführung eines Schwankes und andere Darbietungen vorgesehen sind, geben die Gewähr für einen vergnügten Abend. Es versäume daher niemand, am Sonntag den „Michaeli"-Verein zu besuchen.

Von der „Dante Alighieri-Gesellschaft". Die Gesellschaft veranstaltet am kommenden Donnerstag im Lokal der städtischen Bibliothek in der Andrzeja 4 einen Vortrag. Sprechen wird Frau Dr. Zahorska aus Warschau über „Tintoretto, il pittore furioso".

Basar des Roten Kreuzes. Uns wird geschrieben: Am 6., 7. und 8. Dezember findet im Lokal des Dom Ludowy, Przejazdstraße 34, der alljährliche Basar des polnischen Roten Kreuzes statt. Die Reineinnahmen dieser Veranstaltung sind für den Bau eines Sanatoriums für die Schuljugend in der Kolonie Niutkowo bestimmt. Das edle Ziel und die Gelegenheit, billige Weihnachtseinkäufe machen zu können, dürfte die Lodzer Gesellschaft veranlassen, recht zahlreich zu erscheinen und bei Musik und anderen Ueberraschungen frohe Stunden zu verleben.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spenden.

Aus Anlaß des Silbernen Ehejubiläums spendete das Ehepaar J. und O. Elsner 100 Zl. zugunsten des Brandschadens im Evangelischen Waisenhaus. Für diese hochherzige Gabe herzlich dankend, wünscht den geehrten Jubilaren von Gott Beistand und Segen

Pastor G. Schedler.

*

Die Eheleute Herr Julius Elsner und Frau Olga, geb. Milsch, spendeten anläßlich ihrer Silberhochzeit 100 Zl. für die Armen der Gemeinde. Für diese hochherzige Spende dankt herzlich, dem geschätzten Jubelpaar Gottes gnädigen Beistand und reichen Segen auf weiterem Lebenswege wünschend,

Pastor A. Wannagat.

Ausgezeichnete
Dessertschokolade Plutos
einzige und beste Schokolade
für Feinschmäcker. 9289

Vereine und Versammlungen

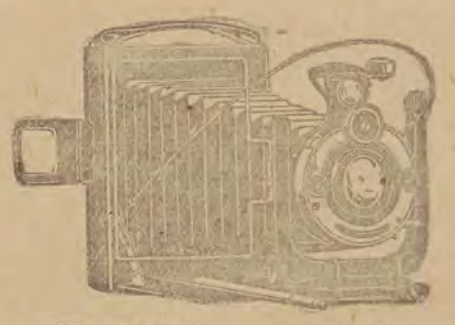
× **Jahresversammlung im Lodzer Musik- und Gesangverein „Minore".** In der am 30. November d. J., um 6 Uhr nachmittag, unter dem Vorsitz des Herrn Adolf Kittlitz stattgefundenen Jahresversammlung wurde nach Erstattung der erforderlichen Berichte die bisherige Verwaltung entlastet und zur Wahl einer neuen Verwaltung geschritten. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Präses— Adolf Kittlitz, Vizepräses — Richard Bersch, Kassierer — Hugo Obermann und Emil Himmel, Schriftführer — Alfons Horn, Wirt — Theodor Bersch, Revisionskommission — Josef Luba und Albert Kadoch, Fahnenträger die Herrn Czadek, Schwanz und Groß. Nach den Wahlen wurde beschlossen, vom 1. Dezember ab die Beiträge zu ermäßigen und die Gesangübungen jeden Mittwoch und Sonnabend, um 8 Uhr abends, im Vereinslokal an der Zombkowa-Straße 8 zu veranstalten, wobei die Herren Sänger gebeten werden, die Gesangstunden pünktlich zu besuchen. Da weiteres nicht zu besprechen war, wurde die Versammlung mit einem „Gut Klang" geschlossen.

Foto-Apparate von Zl. 20.— bis Zl. 900.—.
Foto-Zubehör zu mässigen Preisen.
Foto-Arbeiten schnell und gut bei
Optiker FR. POSTLER,
Petrikauer Strasse 71, Tel. 172-67. 9286

Foto-Ecke

Wissen Sie schon . . .

daß es einen zweifach, vierfach usw. verlängernden Gelbfilter nicht gibt, wenigstens in dieser allgemein gefaßten Form nicht? Ein Gelbfilter, der bei einer hochorthochromatischen Platte den Verlängerungsfaktor 2 hat, kann bei einer Platte von mäßiger Orthochromasie den Verlängerungsfaktor 4oder 6 haben. Die Qualität, genauer gesagt, die Orthochromasie der Platte oder des Films bestimmt den Verlängerungsfaktor, nicht umgekehrt. Trotzdem liest man häufig noch in Katalogen von Gelbfiltern, die als generell zweifach, vierfach usw. verlängernd angegeben werden. Ueber diese Fragen wird am Mittwoch, den 3. ds. M., Herr R. Kürbitz im Klub Lodzer Amateur-Fotografen, Zamenhofa 36, in seinem Vortrag „Orthochromatische Platten und Gelbfilter" Antwort geben.



Weihnachtszeit — Kamerazeit.

Ein modernes Schlagwort. Immer mehr dringt die Ueberzeugung durch, daß man Erwachsenen die größte Freude macht, wenn man ihnen zu

Weihnachten eine Kamera

schenkt. Besichtigen Sie meine reiche Auswahl

„Alfred Pippel", Inh. Alfons Fiedler,
Lodz, Nawrot 2, Tel. 205-61.

Teatr Miejski

„Konto X",

drei Akte von R. Oesterreicher und R. Bernauer. Ins Polnische übertragen von Edmund Wilecki-Lodz.

Im Untertitel des Stückes ist gesagt, daß das Lustspiel von „Liebe und anderen nicht mehr zeitgemäßen Dingen" handelt. Nun, so, wie uns die beiden österreichischen Verfasser die Sache vortragen, müssen wir glauben, daß es eine so „unzeitgemäße" Liebe noch gibt. Der Held des Stückes ist nämlich ein Rechtsanwalt, der das Vermögen einer geldlich durch Inflation und betrügerische Gläubiger zugrundegerichteten adligen Familie verwaltet, wenn man das verwalten nennen kann: er unterhält die „Generals" aus eigenen Mitteln und tut, als wären das die Zinsen" von dem einstmals riesigen Vermögen derer von Waldhofen. Der Rechtsanwalt handelt natürlich nicht aus lauter Liebe zu der hochmütigen Frau Generalin und ihrem Töchterchen von Vater, Kapitän a. D., so großmütig, sondern verständlicherweise aus Liebe zu der jungen Baroneß Uldi — Zula, wie sie in der polnischen Fassung heißt. Das Lustspiel muß natürlich ein gutes und der Schwindel mit den angeblichen Zinsen überhaupt ein Ende nehmen, und so kommt es auch. Im dritten Akt lösen die Verfasser mit einer eleganten Handbewegung die verschlungenen Fäden der Handlung, und alle sind zufrieden, auch Reißnagel (Pluskiewka heißt er im Stadttheater), der Kanzleichef des Rechtsanwalts. Leer geht nur der eingangs erwähnte betrügerische Gläubiger aus, den man im letzten Akt noch glücklich am Kragen packen kann.

Bernauer und Oesterreicher haben eine reiche Lustspieldichtervergangenheit hinter sich, sie haben Routine, gute Einfälle, zweifellos auch eine gute Nase für das, was Publikumserfolg einbringt. Und so ist aus dem „Konto X" ein sehr nettes, sehr lustiges Stück geworden, also ein Stück für Liebhaber guter Lustspiele.

Kein Wunder, daß das erfreulicherweise sehr gut besetzte Haus die Aufführung mit herzlichem Beifall quittierte — wenn man auch gleich erwähnt, daß der Regisseur Konstanty Tatarkiewicz und seine Getreuen das Beste hergaben und so ein Gutteil des Gesamterfolges „verschuldeten".

Wenn es auch de nomine eine Nebenrolle war: Kazimierz Szubert als Kanzleichef Pluskiewka muß an erster Stelle genannt werden. Er beherrschte die Bühne und zeichnete eine so köstliche Figur, daß alle anderen Mitwirkenden ein wenig in den Hintergrund gedrängt wurden. Der zweite Akt — der übrigens für die Person des Kanzleichefs geschrieben zu sein scheint — wurde so zum Höhepunkt.

Zofja Tatarkiewicz-Woskowska war eine Zula, in die man sich tatsächlich stark verlieben konnte; das Spiel der Künstlerin hat in letzter Zeit sehr an Weichheit und Ausgeglichenheit gewonnen, und die schöne Leistung am Sonnabend war für diese Behauptung ein Beweis mehr. Den jungen, leichtsinnigen Karl von Waldhofen gab Stefan Michalak in anständigem Durchschnitt, Konstanty Tatarkiewicz überzeugte in der Rolle des alten Fregattenkapitäns, Antonina Dunajewska zeichnete die Generalin in wohlabgemessenen Strichen. Ludomir Sliwinski — in der Rolle des Liebhabers — schien etwas befangen, kam nicht recht aus der Reserve heraus. Eine Folge vielleicht des nur zweimaligen Probens.

Von den anderen Mitwirkenden sei das groteske Paar Halina Lapinska und Jan Mrozinski erwähnt.

Die beiden Bühnenbilder waren diesmal nichts Außerordentliches.

H. M.

Eine neue Ausstellung von Bildern und Plastiken in Lodz. Am Sonntag wurde in einigen Räumen des Hauses Moniuszko-Straße 4 eine Ausstellung von Bildern und Plastiken von Alexander Czeczott, Samuel Finkelstein, Ignacy Hirszfang, Joachim Kahane, Boleslaw Kudewicz und Mieczyslaw Lubelski eröffnet. Zu der Eröffnung hatten sich Vertreter der Behörden und zahlreiche Gäste eingefunden, die von den ausstellenden Künstlern und dem Ehrenausschuß der Ausstellung empfangen wurden. Wir kommen auf diese Ausstellung noch einmal zurück.

Freitag letzter Tag der Gemäldeausstellung Obodowski. Die Ausstellung des Malers Obodowski aus Palästina in Lodz ist bis Freitag verlängert worden. Da seine Bilder die ungeteilte Anerkennung der gesamten Kunstkritiker in Lodz gefunden haben, ist der Besuch der interessanten Bilderschau des sehr begabten Künstlers jedem Kunstfreund sehr zu empfehlen.

SPORT und SPIEL

Nachklänge zum Spiel Cracovia—L. K. S.

Der Rettungswagen auf dem Sportplatz.

Nicht nur mit dem Lodzer Fußball, der in den diesjährigen Ligakämpfen eine überaus klägliche Rolle gespielt hat, sonder auch mit dem Lodzer Publikum ist es schlimm bestellt: die Punktekämpfe stellen als solche die Geduld der Anhänger der beteiligten Vereine auf eine derart harte Probe, daß nur die ruhigsten und besonnenen Gönner sich beherrschen können. Die diese aber in verschwindender Minderheit sind, stehen Ausschreitungen auf den hiesigen Sportplätzen auf der Tagesordnung: selten vergeht ein Treffen ohne Krawalle, wobei gewöhnlich der Spielleiter, welcher gerecht amtieren will dem „vox populi" zum Opfer fällt.

Am letzten Sonntag aber kam die Erziehung des „besseren" Publikums bei und nach dem Spiel Cracovia—L.K.S., das die Gäste unbedingt verlieren sollten voll und ganz zur „Geltung". Protestrufe, oft grundlos, Drohungen gegen den Spielleiter und die Spieler der Cracovia, die doch nur ihre Vereinsfarben verteidigten, und Tätlichkeiten nach dem Spiel vor den Umkleideräumen, die dank dem Einschreiten der Polizei „keine ernsten Folgen hatten" (einer Person wegen mußte die Rettungsbereitschaft angerufen werden), stellten der Lodzer Sportgemeinde das Zeugnis von Rowdies aus.

Ein Ansporn durch Zurufe zeugt solange von Lokalpatriotismus, wie er die Grenzen des Erlaubten nicht überschreitet — gerade das Gegenteil erzielen die Schreihälse durch deren blinden Eifer nicht nur den eigenen Günstlingen, sondern auch dem Lodzer Sport ein Bärendienst geleistet wird. Kein Wunder daher, daß die höheren Sportbehörden, bei denen Lodz ohnedies keinen guten Ruf genießt, unsere Stadt wo es nur geht, zu übersehen suchen.

Die Ausschreitungen der allzueifrigen „Kiebitze" am Sonntag, die sich bei jeder Gelegenheit als Helden der starken Faust zeigten, mußten eine ernste Warnung für die Lodzer Sportbehörden sein; entschlossenes Handeln kann hier Wandlung schaffen; Zuflucht zur Polizei und Rettungswagen muß gemieden werden; Wege zur gesunden Rivalität und entsprechenden, auf sportlicher Grundlage basierten, dem Gegner gegenüber loyalen Teilnahme des Publikums müssen gefunden werden — denn dazu ist ja die große Anzahl von Verbänden berufen. Nur dann wird sich die Lodzer Sportwelt, derer die für die Interessen des hiesigen Sports kämpfen und das Ansehen des polnischen Manchesters zu verteidigen haben, nicht zu schämen brauchen.

a.r.

---

cs. **Am Sonntag Ruch—Warszawianka.** Am kommenden Sonntag findet in Kattowitz das letzte Ligaspiel zwischen Ruch und Warszawianka statt, da das letzte Treffen von der Disziplinarabteilung für ungültig erklärt worden ist. Sollte Warszawianka sich zu dem Treffen mit Ruch nicht einstellen, so verliert sie 2 Punkte und das Torverhältnis von 0:3. In solchem Fall würde das Verhältnis der Warszawianka 26:67 betragen und das des Lodzer Sport und Turnvereins 25:67, so daß der Unterschied eines Tores die Ordnung in der Tabelle und den Uebergang des Lodzer Sport und Turnvereins in die A-Klasse bedeuten würde.

cs. **Um die Fußballmeisterschaft von Lodz.** Am kommenden Sonntag wird zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein und dem Touring-Club auf dem WKS.-Platz ein Treffen um den Lodzer Meistertitel ausgetragen werden. Sollten die Touristen siegen, so werden sie bei diesen Spielen den ersten Platz einnehmen.

cs. **Um den Eintritt in die Liga.** Am kommenden Sonntag finden in Lemberg Revanchetreffen um den Eintritt in die Liga zwischen Lechja und AKS. statt. Das zweite Spiel um den Eintritt in die Liga zwischen dem 82. Infanterieregiment und Legja (Posen) kommt nicht zustande, da Legja dem Fußballverband die Mitteilung gemacht hat, daß er aus dem Wettbewerb ausscheidet.

cs. **Schlägerei bei den Spielen um die Lodzer Ping-Pong-Meisterschaft.** Während der Endspiele um die Lodzer Ping-Pong-Meisterschaft im Saal der Hasmonea am vergangenen Sonnabend kam es zwischen Mitgliedern der Disziplinarabteilung, Mitgliedern der Hasmonea und dem Publikum zu einer Schlägerei, so daß die Polizei herbeigeholt werden mußte. Ein Mitglied der Disziplinarabteilung wurde verprügelt.

Politik und Sport. Das für den zweiten Weihnachtsfeiertag angekündigte Spiel Krakau—Berlin, wurde wegen der politischen Ereignisse abgesagt. Auch die für gestern angesagten Schwimmwettbewerbe, die in Kattowitz ausgetragen werden sollten, wurden von dem Berliner Schwimmverband abgesagt.

cs. **Schwimmwettkampf Bochenski—Taris.** Am kommenden Sonntag findet in Brüssel der mit Ungeduld erwartete Schwimmwettkampf zwischen dem polnischen Schwimmrekordler Bochenski und dem Aegypter Taris statt, an dem auch der Belgier Coppieters und der Deutsche Schubert teilnehmen werden. Im Schwimmen über 100 Meter beträgt Bochenskis Zeit 1:00,4, bei Coppieters 1:00,6 und bei Schubert 1:00,7.

Tagung der Automobilklubs. Die allpolnische Tagung der Automobilklubs findet in diesem Jahre in Warschau am 7. Dezember statt.

R. **28. New Yorker 6-Tagerennen.** Das New Yorker 6-Tagerennen hat am Sonntag abend seinen Anfang genommen. Dilberg, der wie bereits gemeldet, in dem Vorrennen schwer gestürzt war, ist doch gestartet, da seine Verletzungen nicht ernster Natur waren. Er liegt augenblicklich mit seinem Partner Buschenhagen an 6. Stelle mit 4 Runden im Nachteil. An der Spitze befinden sich Giorgetti—Broccardo und Richli—Belloni. Eine Runde zurück Charlier—Deneef.

R **3. Kölner 6-Tagerennen.** In dem 3. Kölner 6-Tagerennen liegen nach den gestrigen Abendwertungen Rausch—Hirtgen mit einer Runde Vorsprung an der Spitze. An zweiter Stelle befinden sich die Brüder van Kempen und Rieger—Kroschel. Den vierten Platz belegen Damm—Schorn, drei Runden zurück.

Erster Start mit 81 Jahren

In Nynäshamn, einer kleinen schwedischen Hafenstadt, gab es dieser Tage ein großes Ereignis. Die Firmenvereine veranstalteten ein Wettgehen, eine Art „Rund um Nynäshamn", über 10,7 Kilometer. Der Sieger, ein bekannter, vielseitiger Sportsmann, benötigte 1 Stunde 13 Minuten. Diese Leistung verblaßt jedoch gegen die eines gewissen Anders Anderberg, der keineswegs unter den ersten durchs Ziel ging. Anderberg benötigte eine Stunde 39 Minuten und 48 Sekunden, aber er war dafür auch so frisch, daß er gut und gern den ganzen Gang noch einmal hätte machen können. Es war das sportliche Debut des Herrn Anderberg, der immerhin schon 81 Jahre zählt. Er ist Schmied von Beruf und freute sich kindlich über seinen ersten Sportpreis. Vielleicht wird der junge Mann noch ein großer Leichtathlet, das Zeug dazu scheint er zu haben.

Gleiches Recht für alle

Die polnischen Minderheiten im Ausland sollen eigene Sportvereine gründen.

In Riga fand, wie wir letztens berichtet haben, eine Zusammenkunft der Vertreter der polnischen Minderheiten in Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien, Litauen und Lettland statt. Der Kongreß hat unter anderem eine Reihe Beschlüsse über den Sport gefaßt. Vor allem wurde beschlossen, daß die sportliche Betätigung der polnischen Minderheiten unbedingt einen gemeinschaftlichen Charakter haben muß. Es dürfe keine einzige polnische Siedlung im Ausland ohne Sportklub geben. Das Fehlen der dazu erforderlichen Mittel dürfe für den Beginn und die Fortsetzung dieser Arbeit kein Hindernis bedeuten. Ferner beschloß der Kongreß, besonderen Schutz dem Pfadfinderwesen angedeihen zu lassen, da dieses die beste Schule für die nationale Erziehung darstelle. Zur Hebung des Niveaus des Sports sollen Wettbewerbe der Vereinigungen und Klubs der einzelnen polnischen Gruppen untereinander sowie mit den Klubs anderer Nationalitäten und den Repräsentationen der polnischen Minderheiten anderer Staaten usw. veranstaltet werden. Bei der Organisierung der körperlichen Erziehung und des Sports soll danach gestrebt werden, Abteilungen für körperliche Erziehung und Sport bei den Hauptorganisationen der Polen, bezw. deren Repräsentationen in jedem Staat zu gründen.

Hierzu bemerkt der der Regierung nahestehende „Kurjer Czerwony"":

„Die Beschlüsse der erwähnten Konferenz sind sehr wichtig und bedeutsam. Die Führer der polnischen Minderheit im Ausland haben eingesehen, wie leicht sich der Pole assimiliert, wenn er an den Erfolgen und Niederlagen der Sportklubs fremder Nationalität teilnimmt. Man darf die Anziehungskraft des Sports nicht unterschätzen, der die Jugend mit elementarer Kraft lockt. Um dieser verderblichen Assimilierung entgegenzuarbeiten, hat man beschlossen, alle Kraft daranzuwenden, um im Ausland gut organisierte polnische Stätten der Sportbetätigung zu schaffen. Diese Sportklubs sind die besten Mittelpunkte des polnischen Geistes und Schmieden des nationalen Geistes des Emigranten".

Hoffentlich beherzigt man diese an sich durchaus vernünftige Anschauung auch in Bezug auf die Sportklubs der deutschen Minderheit in Polen

---

Achtung! ein Mädchen vom Himmel gefallen!

Roman von Karl-Heinz Voigt

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[42

„Den Herrn Sanitätsrat habe ich vorhin noch mit Ihrem Herrn Neffen zusammen jenen Seitenpfad einschlagen sehen. Er mündet doch auf unserem Wege ein. Wir müßten sie also eigentlich treffen."

„Es scheint mir beinah Absicht darin zu liegen, uns allein zu lassen", entgegnete er.

Sie überhörte scheinbar seine Worte und rief, eine bestimmte Richtung andeutend: „Was schimmert denn da so weiß zwischen den Stämmen hervor?"

„Es ist eine Bank. Ich habe sie erst vor kurzem dort aufstellen lassen. Man hat von jener Stelle aus einen schönen Blick über den Teich mit dem dahinter liegenden Teil des Parkes."

„Lassen Sie uns ein wenig dort verweilen, Herr Baron", bat sie. „Ich liebe die Romantik."

Bald saßen sie nebeneinander am leise rauschenden und glucksenden Wasser, das blinkende Firmament über sich, und tausend unbekannte Stimmen wisperten geheimnisvoll in den uralten Eichen des Parks.

Eine Weile schwiegen sie. Dann kam es seltsam vorsichtig und zart aus ihrem Munde:

„Ist unser Dasein nicht schön, wenn wir wissen, wofür wir leben?!"

Er verstand nicht recht den Zusammenhang ihres Gedankenganges und schwieg daher noch immer.

„Sie sind der Herr all dieser unermeßlichen Schönheiten, bester Baron", fuhr sie fort. Und ihm fiel auf, daß sie jetzt zum ersten Male das „Herr" wegließ. Sie nannte ihn nur „bester Baron", und das beglückte ihn. „Sie können aber unmöglich ganz glücklich sein", sprach sie weiter, „denn nur, wenn wir andere teilhaben lassen an unserer Freude, ist unser Glück ein reines."

Er wandte sich fragend ihr zu. Dadurch geschah es, daß er ihren Arm streifte, und es verwirrte ihn.

„Sie leben in den Tag hinein, lieber Baron; aber bei allen irdischen Schätzen sind Sie — einsam."

„Ich fühlte mich bisher immer ganz wohl dabei."

Sie nickte. „Einmal aber kommt die Zeit, da man sich danach sehnt, einen Menschen zu haben, den man lieb haben darf. Bei einem kommt sie eher, beim anderen später. Bei Menschen, deren Seele nicht ganz verloren ist, bleibt diese Sehnsucht nie aus."

Er schaute sinnend zu Boden. Der Strahl des Mondes traf ein Blatt der Eiche, das der Wind herabgeschüttelt hatte und das nun am Wege lag und in zauberischem Licht erglänzte. Wie gebannt saugten sich Henckelsbergs Blicke an diesem Blatte fest. Ab und zu nickte er zustimmend zu den Worten seines Gastes.

Er riß seinen Blick los von dem gleißenden Blatt auf der Erde, erhob den Kopf und versuchte, ihr in die Augen zu blicken.

„Und wenn diese Zeit jetzt bei mir gekommen wäre?" fragte er ernst.

„Dann wäre es immer noch Zeit, das Versäumte nachzuholen."

„Bedenken Sie, gnädigste Komtesse, ein Mann in meinen Jahren —"

„Hat absolut noch das Recht, aus tiefstem Herzen glücklich zu sein und — glücklich zu machen", fiel sie ein.

„Sie glauben also, daß ich dessen wirklich noch fähig wäre?" fragte er mit einem warmen, freudeschwingenden Unterton in der Stimme.

„Ach, liebster Baron, Sie sind ja noch so wundervoll jung, so elastisch, so anziehend", sagte sie, und es klang ehrlich und überzeugt.

„Sie sagen das auch?"

„Jetzt haben Sie sich verraten", lachte sie. „Ein solches Kompliment wurde Ihnen also schon von anderer Seite gemacht."

„Keine Beunruhigung, Gnädigste, nur der alte, gute Beverschmidt versicherte mir kürzlich etwas Aehnliches."

„Der ist ungefährlich! Immerhin dürfen Sie es glauben, Herr Baron, Sie sind ein Mann, der eine Frau sehr glücklich machen könnte."

„Gnädigste Komtesse — diese Worte — aus Ihrem Munde! Ich fühle wirklich, wie jung ich werde. Aber sagen Sie, Gnädigste, dann muß das doch bei Ihnen auch so sein. Ich meine, auch Sie müssen das Glück der Liebe kennen —"

Da wandte sie ihm ihr Antlitz voll zu. Bei diesem unwirklichen Mondesschimmer sah ihr Gesicht blaß und verklärt aus, als sie antwortete:

„Ich will es Ihnen gestehen, Herr Baron, ich habe einen Menschen sehr — sehr lieb, und dieser Mann befindet sich — auf Hohentann."

Sigwart von Henckelsberg fühlte den schnelleren Schlag seines Herzens. War jetzt die Minute gekommen, daß er dem Mädchen an seiner Seite bekennen sollte: Ich liebe dich! Werde mein!?

Es wurde ihm sogleich eine Antwort hierauf zuteil. Ursula von Reußen erhob sich jäh. Sie erschauerte wie vor Kühle.

„Ueber dem See brauen Nebel", sagte sie zu ihm. „Es ist kühl — gehen wir ins Schloß zurück, bester Baron!"

Sie hatte ihn brüsk aus seiner Stimmung gerissen. So gewann er Zeit, sich noch einmal alles zu überlegen. Aber er wußte genau, daß das eigentlich nicht mehr nötig war, denn sein Entschluß stand fest: die schöne Ursula von Reußen zur Majoratsherrin auf Hohentann zu machen. Ein heißes Gefühl durchströmte ihn.

„Ich habe einen Menschen sehr, sehr lieb, und dieser Mann befindet sich auf Hohentann", hatte sie gesagt. Es bestand kein Zweifel: nur er konnte hiermit gemeint sein. Daß von den jüngeren Herren keiner in Frage kam, hatte sie heute bei dem inquisitorischen Verhör bewiesen. Diese Herren waren ihr alle gleichgültig.

Und Axel? — Mit dem war sie spinnefeind. — Also blieb nur noch Beyerschmidt! — Sollte der alte Freund... Aber nein, das war absurd. Ein Sechziger und eine Frau in Mitte Zwanzig.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Film

„Im Westen nichts Neues" für Deutschland freigegeben. Das Reichswehrministerium hatte gegen den Film „Im Westen nichts Neues" bei der Berliner Filmprüfstelle Einspruch eingelegt. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Entscheidung der Filmprüfstelle erst nach Anhören von Vertretern des Auswärtigen Amts und des Reichswehrministeriums gefallen. Die Vertreter des Auswärtigen Amts haben keine Bedenken vorgebracht, während die Vertreter des Reichswehrministeriums erklärten, der Film schädige das Ansehen der deutschen Armee und sei daher zu verbieten. Die Filmprüfstelle hat sich diesen Bedenken des Reichswehrministeriums nicht angeschlossen und die Aufführung des Films gestattet.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 2. Dezember.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—12,50: Von der Philipsfabrik in Warschau. 12,50—13,25: Schallplatten. 13,35—13,30: Programmdurchsage für den nächsten Tag. 15,35—15,50: Ueber das Flugwesen. 15,50—16,15: Regierungsvortrag. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: St. Lorenz: „Ueber die historischen Denkmäler in Nowogrudek und Wilna". 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Pressejournal. 19,50: Opernübertragung. Anschließend: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Uebertragung ausländischer Stationen.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,25 u. 06,55: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 07,00: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 12,30: Schallplattenkonzert. 14,00: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 14,30: Kinderstunde. 15,00: Frauenstunde. 16,30: Uebertragung von der Mitteldeutschen Gruppe. 17,30: Bücherstunde. 20,00: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 22,20: Uebertragung von der Berliner Gruppe.

Berliner Gruppe. Uebertr. Königswusterhausen. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Zwei weltberühmte Tanzorchester. 20,00: Unterhaltungsmusik. 20,30: „Benvenuto Cellini". Oper von Berlioz.

Mitteldeutsche Gruppe. Uebertr. Königswusterhausen. 16,30: Konzert.

Norddeutsche Gruppe. Uebertr. Königswusterhausen. 06,30: Frühkonzert (Schallplatten). 20,00: Musikalische Geschichten am Kamin.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,15—18,15: Konzert. 19,50: Mexikanische Volkslieder. 20,30: „Sturm im Wasserglas". Komödie von B. Frank.

Kopenhagen. 281,2 M. 20,00: Ballettmusik. 21,50—23,00: Werke von G. F. Händel.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Sextettkonzert. Anschl.: Tänze. 20,30: Einige Tänze. 20,50: „Don Pasquale", Oper von Donizetti. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 20,30: Einige Tänze. 20,50: Solistenkonzert und Lustspielsendung.

Wien. 516,3 M. 19,35: Gitarre-Solovorträge. 20,00: Konzert. 21,55: Unterhaltungsmusik.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Orchesterkonzert.

Budapest. 550,5 M. 19,15: Konzert. 20,00: Lustspiel-Sendung. 22,10: Konzert.

Wir werden hören . . .

Heute um 17,45—18,45 überträgt der Lodzer Sender ein volkstümliches Sinfoniekonzert, ausgeführt vom Orchester der Warschauer Filharmonie unter Leitung von J. Oziminski. Im Programm unter anderem die Ouvertüre aus der Oper „Otton Lucznik" von A. Minheimer. Adam Minheimer (1831—1904) gehört zu der Gruppe Warschauer Komponisten aus der Zeit Moniuszkos, mit welchem er die Warschauer Musikgesellschaft gründete. — Um 19,50 Uhr überträgt Lodz aus der Warschauer Oper die Oper „Lacmé" von Leon Delibes. Das Duett Lacmé und Malik im ersten Akt (die bekannte Koloraturarie mit Glöckchen) zeichnet sich durch Melodienreichtum und orientalischen Zauber aus.

Interessantes aus Polen

Der letzte deutsche Lehrer
im Kreise Konitz abgebaut

Wie das „Pom. Tageblatt" berichtet, wurde der letzte deutsche Lehrer im Kreise Konitz, Lehrer Haase, zwangsweise pensioniert. Lehrer Haase ist ein loyaler polnischer Staatsbürger gewesen, er hat aber niemals aus seiner deutschen Nationalität ein Hehl gemacht. Daß er sich auch in politischer Beziehung nicht im geringsten vergangen hat, geht zweifellos daraus hervor, daß man ihm verschiedene Aemter übertrug. So war er viele Jahre Standesbeamter, Gemeindevorsteher, auch war er sieben Jahre Organist an der Klosterkirche. Und heute ist er noch Schulkassenrendant und Waisenrat.

Eine Gemeinde in Zahlungsschwierigkeiten

B. Auf Antrag der Lemberger Versicherungsgesellschaft wurde die Einrichtung der jüdischen Gemeinde in Kowel vom Gerichtsvollzieher gepfändet.

Das Ende zweier ungetreuen Beamten

B. In der Nähe von Kowel fand man die Leichen zweier Männer, die Selbstmord begangen hatten. Wie die Untersuchung ergab, handelte es in diesem Fall um zwei Angestellte einer Posener Bank, die 7000 Zl. veruntreut hatten und für dieses Geld ein vergnügtes Leben führten. Als sie merkten, daß die Polizei ihnen auf der Spur ist, begaben sie sich nach Kowel, verbrachten dort das letzte Geld und begingen darauf Selbstmord.

Eine Stadt ohne Juden

B. Der einzige jüdische Einwohner in Warlubien in Pommerellen, der Kaufmann Hermann, ist nach Danzig übersiedelt

8 Personen von einem Kraftwagen überfahren

In Warschau ereignete sich gestern ein schweres Autounglück, dem 8 Personen zum Opfer fielen. An der Ecke Przejazd- und Nowolipkistraße fuhr der Kraftwagenführer Icek Kochmann mit seinem Lieferwagen infolge eines Steuerdefektes auf den Bürgersteig und in das Schaufenster der Konditorei von Weinberg. Der überraschte Lenker bremste, fuhr rückwärts und verletzte dabei 8 Pesonen. Drei Schwerverletzte mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Kochmann wurde verhaftet.

Wenn man als Abgeordneter durchgefallen ist

In Lemberg ist vorgestern der ehem. Sejmabgeordnete Dr. Eisenstein plötzlich gestorben. Dr. Eisenstein kandidierte auch diesmal wieder (von der Liste 14). In der Nacht von Sonntag auf Montag saß er in einem Wahlkomitee und zählte die Stimmen, dabei erwies sich, daß er ein Mandat erhalten hat. Als aber am nächsten Tage seine Kandidatur durchfiel, erlitt er vor Aerger einen Herzkrampf. Diese Anfälle wiederholten sich, und in der Nacht von Freitag zum Sonnabend starb er.

Mörder nach 21 Jahren ermittelt

In Filipowice bei Lemberg starb der begüteret 52-jährige Bauer Onufry Jakiwczuk, der sich auf seinem Sterbelager zu einem vor 21 Jahren begangenen Verbrechen bekannte. Seiner Familie und den versammelten Bekannten erzählte er, daß er zusammen mit seinem Bruder Josef im Jahre 1909 den auf einem benachbarten Gute beschäftigten Adamazy Sokolewski wegen persönlicher Streitigkeiten ermordet habe. Die Polizei hatte die Nachforschungen nach den Tätern längst eingestellt. Auf Grund der Aussagen des Sterbenden hat die Polizei Josef Jakiwczuk in Borszczow bei Lemberg verhaftet.

U. **Konstantynow.** Vom Turnverein. Zu der am Sonnabend veranstalteten Siegesfeier hatten sich viele Gäste eingefunden. Sie wurden vom Vorstande, Herrn Gustav Stamm, begrüßt. Das Fest wurde durch das Lied „Hab Sonn' im Herzen", vorgetragen von der Gesangsektion des Turnvereins unter der Leitung des Herrn Sigismund Müller eröffnet. Darauf führten die Brüder Alfons und Arnold Pasinski ein Zwiegespräch vor. Der Vorstand, Herr Gustav Stamm, verteilte dann an folgende Turner Diplome: für die auf dem Gauturnfest zu Pabianice errungenen Preise an die Herren Paul Schudlich, Otto Engel, Bruno Schade, Arnold Horn und Waldemar Hirsekorn; für die auf dem Gauturnfest zu Konstantynow errungenen Preise erhielten Diplome: Erich Geller, Pasinski, Alfred Schultz, Lothar Fruckert, Hermann Stamm, Benno Schultz, Alfons Pasinski und Artur Workert. Nach der Preisverteilung wurde der Schwank „Rekrutierung in Posemuckel" aufgeführt. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Rollen in bester Weise. Besonders gut gefielen die Herren Engel, Bruno Schade, Alfred Wollmann und Waldemar Hirsekorn. In stimmungsvoller Weise wurden darauf die Lieder: „Auf der Wacht", „Laßt Blumen sprechen" und „Links Luischen, rechts Marie" von der Gesangsektion des Turnvereins unter der Leitung des Herrn Sigismund Müller zu Gehör gebracht. Darauf trat der Tanz in seine Rechte, der alle Gäste bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

U. — 20. Stiftungsfest des Jungfrauenvereins. Am ersten Adventssonntag fand im Saale der Frau Horn das 20. Stiftungsfest des Jungfrauenvereins statt. Das Fest wurde durch den Gesang des Liedes „Hosianna" eröffnet. Darauf hielt der Ortspastor, Herr Leopold Schmidt, eine Ansprache, in der er auch die Geschichte des Vereins erzählte. Von den Gründungsmitgliedern lebt und gehört dem Verein nur noch Frl. Berta Bär an. Herr Pastor Schmidt sprach darauf dem Jubelverein die Glückwünsche des Konstantynower Jünglingsvereins, sowie des Jugendbundes der St. Trinitatisgemeinde aus. Für aufopferungsvolle Arbeit wurden die Mitglieder Frl. Berta Bär, Frl. Martha Römer und Frl. Dümmel durch wertvolle Bücher ausgezeichnet. Außerdem erhielten alle Mitglieder Buchzeichen. Die Verwaltung des Vereins überreichte der Frau Pastor Schmidt als Präses einen Blumenkorb. Der Jungfrauenchor brachte darauf das Lied „Ehre sei Gott in der Höh". Nach einem Prolog, vorgetragen von Frl. Dorothea Hirsekorn, wurde das Schauspiel „Das Glück" vorgetragen. Die Mitwirkenden Frl. Seydlitz, Frl. Frieda Stamm, Frl. Holz, Frl. Wally Jaßmann, Frl. Erna Semmler, Frl. Seifert, Frl. Frieda Wolbert und Frl. Frieda Hintz entledigten sich ihrer Rollen in guter Weise. Nach einer kurzen Pause wurden darauf einige lebende Bilder gezeigt. Auch der Vortrag „Mutter und Sohn" war gut gelungen. Die Mitwirkenden Frl. Frieda Hintz, Frl. Frieda Wolbert, Frl. Rohrbach, Frl. Martha Holz und die Herren: Waldemar Hirsekorn, Wilhelm Hirsekorn, Sigismund Hirsekorn, Helmut Kresse und Gundrum leisteten ihr bestes und ernteten verdienten Beifall. Mit dem Einakter „Schusters Liesel" wurde der Abend geschlossen. Die Mitwirkenden Herr Bruno Schade, Herr Helmut Kresse, Frl. Wally Jaßmann und Frl. Rohrbach, waren auch hier erfolgreich.

Warschau. Wenn Kinder Soldaten spielen. In der Nähe des Schießstandes der Zentralen Abteilung für Militärische Vorbereitung in Bielany, kam es zu einem tragischen Zwischenfall. Während des Schießens aus kleinkalibrigen Waffen nach einer Flasche, sprang der 18jährige Andrzej Cienglarek zum Ziel, um die Ergebnisse zu prüfen. In dem Augenblick schoß ein Schüler und die Kugel drang dem Cienglarek in den Kopf. Auf dem Wege nach dem Krankenhause starb Cienglarek.

Stanislau. Kinder verursachen einen Großbrand. In der Ortschaft Kniazow ohne Aufsicht gelassene Kinder verursachten einen Brand, der sich schnell auf die angrenzenden Gebäude übertrug. In wenigen Stunden waren trotz der sogleich eingeleiteten Rettungsmaßnahmen 15 Wirtschaften eingeäschert, ohne daß irgend etwas gerettet werden konnte. Der Schaden wird auf 75 000 Zloty berechnet.

Lemberg. Dem eignen Manne den Kopf abgehackt. Aus Tarnobrzeg wird eine schreckliche Familientragödie gemeldet. Die im Dorfe Wola Rzeczycka wohnhafte Elzbieta Turek lebte mit ihrem Manne seit längerer Zeit in Unfrieden. Schließlich beschloß sie sich seines zu entledigen. In der Nacht ergriff sie ein Beil und schlug dem Manne den Kopf ab. Die Mörderin wurde verhaftet.

— Im Verfolgungswahn getötet. Der ältere Kontrolleur der Finanzkammer, Mieczyslaw Lacki, litt seit längerer Zeit an Verfolgungswahn und trug immer einen Revolver bei sich. Auf dem Wege nach dem Büro bekam er wieder einen Anfall und versteckte sich im Keller eines Hauses. Als ihm der Hauswärter Josef David entgegentrat, gab er einen Schuß ab, durch den David getötet wurde. Lacki brachte man in ein Krankenhaus.

Gdingen. Beschlagnahme geschmuggelter Apfelsinen. In Gdingen wurden einem Lodzer Kaufmann 40 Kisten Apfesinen beschlagnahmt, die dieser aus Danzig nach Gdingen geschmuggelt hatte, um sie von hier weiterzubefördern. Die Einfuhr von Apfelsinen nach Polen und Danzig ist begrenzt und Polen sowie Danzig haben für diesen Artikel eigene Kontingente.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Konto X".
Teatr Kameralny. — „Pan Lamberthier".
Teatr Popularny. — „Nad polskim morzem".
Dobry Wieczór. — „Das muss man sehen . . .".
Jüdisches Theater in der Filharmonie. — „Der Vater" (Dr. Paul Baratow).
Ararat. — Im Himmel ist Jahrmarkt.

Heute in den Kinos

Splendid: Neapel, die singende Stadt(Brigette Helm, Jan Kiepura).
Capitol: Troika (Olga Tschechowa, Hans Schlettow).
Grand-Kino: Bettlerkönig (Jeanette Mac Donnald).
Luna: Simba, der König der Wüste.
Oswiatowy: Der Roman des Frl. Opolska (nach der Erzählung von Kaz. Tetmajer). Der gefährliche Kuß, Freuden des Kindes, der Sonne entgegen.
Odeon: Was kostet die Liebe (Igo Sym, Helene Stelz). Liebe auf Abwegen.
Mimoza: Die Arche Noahs (George O'Brien, Dolores Costello).
Palace: In den Fängen eines Teufelsweibes (Jenny Jugo). — Der Irre in Freiheit (Leon Evrol und Dorothy Mackaill).
Przedwiosnie: Nach Sonnenuntergang.
Spódzielnia: Das tolle Mädchen.

Lodzer Börse

Lodz, 1. Dezember 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,89½	8,89
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	55,—	54,50
4% Investitionsanleihe	—,—	100,—	99,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	161,—	160,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Dezember.

Valuten

Dollars Transakt. 8.89⅓ Verkauf 8.91½, Kauf 8.87½
1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	—.—	Prag	26.45
Amsterdam	—.—	Zürich	172.80
Stockholm	239.47	Wien	125.58
London	43.31	Rom	46.70
New York	8.915	Berlin	212.66
Paris	35.045	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	99.00	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	67.00
Dollar Präm.-Anleihe	54.75	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.75
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	4½-proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	55.00
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	68.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego	94.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Petrikau	64.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Częstochau	64.75
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25	8-proz. Industrie-Ges.	—.—

Aktien

Bank Polski	160 25	Lilpop	24.00
Bank Zachodni	70.00	Modrzejów	12.00
Sole	92.00	Ostr.-Werke	50.00
Puls	57.00	Starachowice	17.00
Kohlenges.	41.00	Norblin	—.—

Posener Getreidebörse. Roggen 18.50—19, Weizen 25—26,50, Roggenmehl 32, Weizenmehl 44.50—47.50, Roggenkleie 11.75—12.75, Weizenkleie 13—14, Weizenkleie dicke 14,50—15.50, Hafer einheitlich 18.75—20,00, Mahlgerste 18.75—21,25, Raps 41—43, Braugerste 25—27. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.
Lodz, den 1. Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 6° Cel., mittags 12 Uhr + 8° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 7° Cel.
Barometer: 763° gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Warschauer Börsenwoche

Ueberwiegend schwächer.

Nachdem in der Vorwoche die Warschauer Börse eine festere Tendenz gezeigt hatte, machten sich in der abgelaufenen Woche Rückschläge auf fast allen Märkten bemerkbar, wobei der bevorstehnde Monatsultimo das Seinige dazu beitrug, die Stimmung zu verflauen. Im allgemeinen hielt sich das Geschäft bei unregelmässiger Kursgestaltung in engen Grenzen und die meisten Gewinne der Vorwoche gingen wieder verloren. Pro Saldo hat sich das Kursniveau gegenüber der Vorwoche nicht unerheblich gesenkt. Der Kursrückgang steht in direkten Zusammenhang mit dem starken Geldbedarf, der normalerweise vor jedem Monatsultimo zu beobachten ist. Natürlich trägt auch die Wirtschaftslage zu einer überwiegend schlechteren Beurteilung der Marktwerte bei. Die Depression hat vorderhand nichts von ihrer Intensität verloren und selbst die saisonmässigen Besserungen bleiben hinter dem Vorjahr zurück.

Von den einzelnen Marktgebieten ist beachtenswert, dass **ausländische Zahlungsmittel** in dieser Woche stärker nachgaben, wobei der Dollar nach längerer Zeit wiederum auf 8.90¼ zurückgefallen ist. Die Notierungen an der Devisenbörse ergeben zu Ende der Berichtswoche folgendes Bild: London 43.30½, Auszahlung New York 8.911, Cable New York 8.92, Paris 35.03½, Prag 26.44, Schweiz 172.70 und Wien 125.52. In den nicht notierten Zahlungsmitteln kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.36, Belgrad 15.78, Berlin 212.57, Budapest 155.93, Bukarest 5.29, Danzig 173.22, Helsingfors 22.45, Spanien 99.15, Holland 359.00, Kairo 44.41, Kopenhagen 238.50, Oslo 238.45, Riga 171.50, Sofia 6.45½, Stockholm 239.38, Tallin 237.30, Italien 46.67, Montreal 8.91½. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.90, der Goldrubel 4.69 und der Ssowjettscherwontzen 0.55.

Auch der **Anlagemarkt** zeigte wenig Widerstandskraft und es trat in fast allen Werten eine Verschlechterung im Kurse ein. Besonders unsicher wurde die Tendenz zu Wochenende. Die Kursrückgänge bewegten sich allerdings hier im allgemeinen in engeren Grenzen. Die Prämienanleihen und die 5prozentige Konversionsanleihe sowie die 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe weisen keinerlei grössere Veränderungen auf. Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken konnten im allgemeinen ihr schwaches Kursniveau behaupten. Eine ausgesprochen schwache Tendenz hingegen herrschte für **private** Lokationswerte. Das Materialangebot war ein ziemlich reichliches, während die Nachfrage äusserst schwach war. So erlitten 5proz. und 8proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau einen erheblichen Kursrückschlag. Gleiches gilt für die 7proz. ländlichen Dollarpfandbriefe, für die 10proz. Pfandbriefe der Stadt Siedlce und für die 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz. Eine Ausnahme bilden lediglich die 4proz. ländlichen Pfandbriefe, die eine leichte Kursbesserung erzielen konnten. Zu fast unverändertem Kurs verkehrten die 4½proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau. Von den Obligationen der Stadt Warschau konnte die 6proz. Anleihe der letzten Emission eine leichte Besserung erfahren. Die Notierungen zu Wochenende zeigen folgendes Bild: (in Złoty für 1 Stück): 3proz. Prämienbauanleihe 50.00, 4proz. Investitionsanleihe 99.50, 5proz. Dollaranleihe 54.75; (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 50.25, 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe 46,50, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% O. B. G. Kraj. 83.25, 8% O. B. G. Kraj. 94.00, 8% O. Bud. B. G. K. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 53.25, 7% L. Z. Z. w Warsz. 76.50—75.50, 4½% T. K. Warsz. 54.00, 5% T. K. der Stadt Warschau 56.50, 8% T. K. der Stadt Warschau 72.25—72.00, 8% T. K. der Stadt Lodz 67.25, 10% Z. K. der Stadt Siedlce 77.00, VIII. u. IX. 6% P. K. der Stadt Warschau 51.00.

Am **Aktienmarkt** war die Tendenz ausgesprochen flau, wobei die Ultimoware auf die Kursbildung drückte. Bankwerte gaben stärker nach, Interesse bestand lediglich für Bank Polski Aktien. Auch chemische Aktien waren ziemlich gedrückt. Metallurgische Papiere gaben unter grösseren Schwankungen nach, während alle anderen Papiere nur wenig verändert lagen. Von der Geringfügigkeit des Geschäftes legen die grossen Lücken im Kurszettel Zeugnis ab, der zu Wochenende nur folgende Notierungen aufweist: Bank Polski 160.00—160.25 Strem 12.50, Modrzejow 10.75—11.00, Starachowice 14.50.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Handelsgericht bestätigte in der gestrigen Sitzung den Vertrag zwischen der im Februar l. J. für fallit erklärten Brandel Lipszyc, Manufakturwarenhandel in der Nowomiejska-Strasse 20, und deren Gläubigern, der in der Gläubigerversammlung am 5. November zwischen beiden Seiten auf nachstehenden Bedingungen abgeschlossen wurde: die Schulden werden mit 16 Prozent in vier gleichen sechsmonatigen Teilzahlungen beglichen.

Josek Kadysz, der im April l. J. für fallit erklärt worden ist, einigte sich am 10. November mit seinen Gläubigern auf folgenden Vertrag: die Schulden sollen mit 15 Prozent in drei gleichen achtmonatigen Zahlungen beglichen werden. Das Gericht bestätigte auch dieses Abkommen.

Das Verfahren der Firma „Czamanski und Co.", Fabrik für Seidenbänder in der Cegielniana-Strasse 15, die dreimal Zahlungsaufschub erhalten hatte, wurde in Anbetracht der abgelaufenen Frist vom Gericht niedergeschlagen. Auch das Verfahren der Firma „Levi-Simon Wronski", Herstellung von Woll- und Halbwollwaren in der Petrikauer Strasse 8, die am 15. Oktober 1929 zum erstenmal Zahlungsaufschub erhalten hatte, wurde wegen der abgelaufenen Frist niedergeschlagen.

Die Russen wollen Einkäufe machen. Die russische Handelsvertretung in Warschau beabsichtigt, im Laufe des Winters bei den polnischen Textilfabriken neue Textilwareneinkäufe vorzunehmen. Mitte Dezember begiebt sich der russische Handelsvertreter Klimochin nach Lodz, Tomaschow und Zgierz.

B. Schwache Tendenz für Baumwollgarn. Für Baumwollgran ist wiederum eine schwache Tendenz zu verzeichnen. Die Industriellen halten sich von Einkäufen zurück und decken sich nur für den laufenden Bedarf ein. Aegyptisches Baumwollgarn und amerikanische Baumwolle weisen fallende Tendenz auf. Auch merzerisiertes Garn wird schwach gefragt. Für 32/1 beträgt der Preis gegenwärtig 63 bis 66 Cent, während für tschechisches Garn 48 Cent gefordert werden, zu denen noch 12 Cent Zoll hinzukommen. Dieser Preisnachlass hat natürlich keinen Einfluss auf die Preise der Fertigwaren, da die Arbeitslöhne nicht niedriger geworden sind.

Der Konsum bei der Widzewer Manufaktur Rokicińska-Straße 54

empfiehlt eigene Waren sowie auch solche anderer erstklassiger Fabriken zu genauen Fabrikspreisen:

Rester, Sekunda, „Braki", Barchent, Flanelle u. jegliche andere Widzewer Waren
Damenwäsche
Herrenwäsche
Wollene Damenstoffe
Wollene Herrenstoffe
Seidenstoffe in grosser Auswahl
Velvet
Fil d'Ecosse- und Seidenstrümpfe
Socken
Handschuhe
Schneeschuhe und Galoschen
Jegliche Galanteriewaren
Herrenanzüge
Herrenmäntel
Wolltücher
Kolonialwaren
Lebensmittel

Wir bitten die gesch. Kundschaft, unsern neu eröffneten, reich versehenen Konsum zu besuchen.

Kein Kaufzwang.

Rokicińska-Straße 54, Zufahrt mit den Strassenbahnen 10 und 16. 9276

Vom langen **Abendkleid** mit allem Zierat, vom halblangen Nachmittagskleid und von vielem anderen **80 Modelle** (davon 20 auf dem doppelseitigen Gratis-Schnittbogen) in **BEYERS MODE-FÜHRER**
Bd. I. Damenkdg. 1.90 M
Bd. II. Kinderkdg. 1.20 M
Erhältlich bei „Libertas", Petrikauer Straße 86.



pluie de fleurs
QUATRE VALETS
SZACH 15
PERFUMY WODY KWIATOWE PUDER MYDŁA
SZACH WARSZAWA

Wunderbares Aroma, feinste Parfüms, Blumenwasser, Puder und Seife.

Geschäftslokal Kontor u. Lagerräume passend für Engros-Kaufmann od. Installationsgeschäft, per sofort zu vermieten. Lipowa 47. 9188

Musikverein „Stella" Napiurkowskiego 64
Sonnabend, den 6. Dezember, um 8 Uhr abends
Skat- u. Preferenceabend
Um rege Teilnahme bittet die 9285 Verwaltung.

Heilanstalt
Zgierska 17, Telefon 116-33.
Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwaig, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Rożaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20 8319

Dr. med. A. Urysohn
Innere Krankheiten, 9282
spez. Magen-, Darm- und Leberkrankheiten
II Listopada (Konstantynowska) 20
Telefon 215-85. Sprechstunde 3—5

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Neu eröffnet 9287
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—½11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9294

2- und 3-Zimmer-**Wohnung** Speise- und Mädchenkammer, Badezimmer, Warm- und Kaltwasserleitung, Klosett sofort zu vermieten. Julianów, kol. Skarbowców. Zu erfragen bei Schwember, Nowrot 72. 2163

Laufbursche per sofort gesucht. A. Druse, Petrikauer 93.

Für eine Wirtschaft auf dem Lande wird bald eine alleinstehende **Frau** zum Kochen und Räumen gesucht. Zu erfragen beim Portier der Firma L. Plihal u. Co., Lodz—Karolew.

Gesucht für sofort oder später ein christliches, solides, älteres, berufstätiges **Fräulein** oder **Frau** aus gutem Hause, als Mitbewohnerin von einer alleinstehenden Witwe (bevorzugt deutschsprechend). — Näheres zu erfahren: 11. Listopada 24 (Konstantiner), 1. Etage, Front, Wohn. 3. 2167

Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280

Frauenverein St. Trinitatis

zugunsten der Armen der St. Trinitatis-Gemeinde

findet Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Dezember l. J., im Saale Konstantiner Straße 4, eine

Große Weihnachts-Ausstellung

unter Beteiligung folgender Firmen statt: A. Wistehube — Stoffe, Bruno Knapp — Wäsche, Wanda Seidel — Handarbeiten, Frau Pfeil — Handarbeiten, L. Nickel — Kunsthandlung, Oskar Kahlert — Spiegel, A. Pippel — Fotografische Apparate, Tea Sanne — Porzellan und Kristall, A. Kebsch — Strümpfe, Paryzanka — Pfefferkuchen u. a. m. Den sparsamen Hausfrauen dürfen wir die äußerst preiswert gehaltenen Baumwoll- und Wollrester besonders empfehlen. **Zwangslose Besichtigung bei guter Musik, Kaffee und Kuchen.** — Am 8. Dezember ist die Ausstellung mit einem großen **Kinderfest** verbunden. **Drehtisch, Krabbelsack, Puppenverlosung, Kinderumzug unter Leitung einer Fröblerin** u. a. m.

Eintritt 2 Zloty, Kinder 1 Zloty. Begin 3½ Uhr nachmittags.

Musik: Kapellmeister Tölg.

Frauenverein der St. Matthäi-Gemeinde zu Lodz

Die Adventsfeier

zugunsten der Armen u. d. Waisenhauses

findet **Mittwoch, den 3. Dezember,** im Lokale des Lodzer Männer-Gesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, statt. **Großer Handarbeits- u. Wäscheverkauf zu billigen Preisen. Kinderfest:** Christkind, Nikolaus, Kasperletheater, Knusperhäuschen, 7 Zwerge. **Mitwirken des Chores vom Deutschen Gymnasium. Um 18 Uhr großes Krippenspiel.**

Beginn um 15 Uhr. Beginn um 15 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 2 Zloty, für Kinder 1 Zloty.

9221

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **R. Baronczy,** Prof. Dr. **F. Marischler,** Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Dr. J. Rapaport, Inh. des orthopäd. Instituts für Bruchleidende, sage meinen wärmsten Dank für die mir angelegte Gummibandage Seiner eigenen Methode.

Ich litt durch eine längere Zeit am Bruch und trug verschiedene Bandagen, die sich aber als nutzlos erwiesen. Heute, dank Ihnen, sehr geschätzter Herr Rapaport, bin ich meinen Bruch los und bin vollauf gesund.

Hochachtungsvoll **Stanislaw Slezanski,** Kesselheizer.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40

Beginn der Winter-Saison

Heute, den 2. Dezember l. J., und die folgenden Tage

die große Sensation der Saison

Ein Schlager der „United Artists"-Produktion in Amerika, Regie: Heinrich King, unter dem Titel

„Das tolle Mädchen"

Erschütterndes Drama aus der Zeit des Weltkrieges. In den Hauptrollen: **Eleonore Boarman** und **Alma Rubens.**

Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: wochentags 1. Platz Zl. 1.50, II. Platz Zl. 1.—, III. Platz 75 Groschen, Sonn- und Feiertags I. Platz Zl. 1.75, II. Platz Zl. 1.25, III. Platz Zl. 1.—. Zur ersten Vorführung herabgesetzte Preise: I. und II. Platz 75 Groschen, III. Platz 50 Groschen. Mitgliedsbilletts sind wochentags gültig für den II. Platz 90 Gr. Passepartouts, Freibilletts sowie Vergünstigungskarten sind Sonnabends-, Sonn- und Feiertags ungültig. — Nächstes Programm: **„Aber das Fleisch ist schwach".** In der Hauptrolle: Gloria Swanson.

Deutscher Realgymnasial-Verein

zu Lodz.

Heute, Dienstag, den 2. Dezember 1930, um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Aleje Kosciuszki 65, die

2. Jahreshauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der Hauptversammlung vom 6. Mai 1930,
2. Bericht der Direktoren,
3. Kassenbericht (§ 41),
4. Bericht der Revisionskommission,
5. Bestätigung der Bilanz per 31. Juli 1930,
6. Eventuelle Anträge.

Anmerkung: Diese Hauptversammlung findet im II. Termin statt und ist demnach ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig (§ 14).

Der Vorstand.

SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

Diese neuzeitliche Buchhaltung erspart 70% Zeit u. Arbeit, zeitigt tägliche Bilanzen.

Der Uebergang ist **jederzeit möglich, Einführung übernimmt u. Informationen erteilt**

O. R. Pfeiffer

Lodz, Kopernika 57 (Milsza)

Telefon 166-83.

Reorganisation, Abschlüsse, Kontrollen. Büchereinführung auch anderer Methoden.

Für kleine Geschäfte empfehle bes. Buchhaltung.

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke

Nawrot 7, Telef. 128-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 9500

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9291

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 9293

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel. 144-10

empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9293

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9288

Schwarze

Minorka!

Nur erstklassige Prachttiere, zu haben bei A. Matschke, Lodz, Kontna 22, Offizine, hinten 2135

Größte Auswahl in

PIANOS



der Firma **B. Sommerfeld, Bydgoszcz,** größte Pianofabrik in Polen unübertroffen in Qualität empfiehlt:

Pianohaus

Carl Koischwitz

Lodz, Petrikauer 67, Tel. 154-78.

Nur allererste Referenzen!
Billige Preise! 9233
Günstige Zahlungsweise!

Pianino

neu, und eine

Nähmaschine „Singer"

preiswert zu verkaufen. Kilinskiego 112, Tel. 111-35.

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 3. Dezember von ½8—½9 Uhr abends **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 9281

Jegliche

Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten **Drogenhandlung** 9301

B. PILC, Lodz

Reymont-Platz 5/6, Telefon 187.00